

- Rettungsdienst Rotkreuz-Landesmuseum
- Familienzentrum Katastrophenschutz
- Mobile Soziale Dienste Erste Hilfe
- GS.GL Integrationsfachdienst
- Rettungshundestaffel Yoga
- Mobilruf Schnelleinsatz-
gruppe Seniorenreisen
- Therapiehunde Eltern-
beratung Bergwacht
- Hausnotruf EIBa
- Seniorenzentrum
- Migrationsarbeit
- Wohnberatung
- Helfer vor Ort
- Wasserwacht
- Familientreff
- Tafelladen
- Hausnotruf
- Kleiderladen
- SEG GS.GL
- Rettungsdienst
- Jugendrotkreuz
- Babysitterdienst
- Wassergymnastik
- Ambulante Pflege
- Senioren-gymnastik/-
tanz Auskunftsdiens
- Familienzentrum Yoga
- Rotkreuz-Landesmuseum
- Gedächtnistraining Schüler-
beförderung Sanitätswachdienst
- Behindertenfahrdienst Seniorenreisen
- Rettungsdienst Mobile Soziale Dienste



GESCHÄFTSBERICHT

2014



Inhalt

Vorwort	3
Strategiepapier	4 - 5
Kreisverbandspräsidium	6
Abteilungs- und Einrichtungsleiter	7
Kreiskarte	7
Rettungsdienst	8 - 10
Rotkreuzdienste	11 - 12
Bereitschaften	13 - 16
Bergwacht	17 - 18
Wasserwacht	19
Jugendrotkreuz	20 - 21
Sozialarbeit	22 - 26
Familienzentrum	27 - 28
Integrationsfachdienst	29
Ambulante Pflege	30
Stationäre Pflege	31 - 32
Rotkreuz-Landesmuseum Baden-Württemberg	33 - 34
Rotkreuz-Stiftung Göppingen	35
Ehrungen/Gedenken	36 - 37
Leistungsbilanz	38 - 39
Jahresabschluss	41
Grundsätze	42

Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren, werte Freunde und Förderer, liebe Mitstreiter und Mitarbeiter des Roten Kreuzes,

aus der Vielzahl an Neuerungen, die das Rotkreuz-Jahr 2014 mit sich gebracht hat, können wir hier nur einige wenige vorstellen. In nahezu jedem Tätigkeitsbereich hat es Veränderungen gegeben. Wir haben uns deshalb stellvertretend für einige der großen Linien entschieden:

Strategie aktualisiert

Im Jahr 2007 haben wir im Rahmen eines groß angelegten Strategieprozesses zehn Zielsetzungen für das Rote Kreuz im Landkreis Göppingen erarbeitet. Im zurückliegenden Jahr wurden die Ziele behutsam überarbeitet und den aktuellen Anforderungen angepasst. Das aktualisierte Strategiepapier bildet nun die Grundlage für die Weiterentwicklung unserer Rotkreuzarbeit in den kommenden Jahren. Interessiert? Dann lesen Sie das Strategiepapier einfach mal durch. Sie finden es auf den nächsten Seiten.

Familienzentrum erweitert

Im DRK-Familienzentrum Göppingen bietet das Rote Kreuz seit 2010 Kinderbetreuung, aber auch Kurse und Kultur. Das Angebot wird sehr gut nachgefragt. Deshalb haben wir die Einrichtung im vergangenen Jahr erweitert. Auf einer Fläche von insgesamt fast 800 qm betreuen unsere Mitarbeiterinnen jetzt 55 Kinder im Alter von acht Wochen bis sechs Jahren. Hinzu kommen vielfältige Angebote für junge Familien: Eltern-Baby-Gruppen, Erste Hilfe-Kurse und verschiedene interkulturelle Formate, die Menschen mit und ohne Migrationshintergrund zusammenbringen.

Ehrenamt beworben

Ohne den motivierten Einsatz vieler ehrenamtlich Aktiver wären viele Rotkreuz-Angebote undenkbar. Deshalb ist es eine wichtige Aufgabe für uns, über die Möglichkeiten freiwilliger Mitarbeit zu informieren und neue Mitstreiter zu gewinnen. Gemeinsam mit der Filstalwelle haben wir deshalb im letzten Jahr 20 Filme produziert und dabei ebenso viele ehrenamtliche Tätigkeitsbereiche vorgestellt. Die Filme finden Sie auf unserer Homepage und auf unserem Youtube-Kanal. Anschauen und mitmachen!

Nachhaltigkeit gesichert

Zur Absicherung und zum Ausbau unserer humanitären und sozialen Dienste sind finanzielle Mittel unabdingbar. Aus diesem Grund haben wir im letzten Jahr die Rotkreuz-Stiftung Göppingen gegründet. Mit Zustiftungen und Spenden können Sie die finanzielle Unabhängigkeit des Roten Kreuzes dauerhaft befördern. Auch die Bildung einer eigenen Stiftung unter dem Dach der Rotkreuz-Stiftung Göppingen ist möglich. So können Sie dauerhaft zur Finanzierung eines Projekts beitragen, das Ihnen besonders wichtig ist.

Die dauerhafte Sicherung unserer finanziellen Basis garantieren unsere Fördermitglieder und Spender. Dafür unseren herzlichen Dank. Bitte begleiten Sie unsere Arbeit auch in Zukunft mit Wohlwollen!

Unser besonderer Dank und unsere Anerkennung gelten unseren ehren- und hauptamtlichen Mitarbeitern im Landkreis

Göppingen. Die Motivation und die Kompetenz der Männer und Frauen, die sich im Zeichen des Roten Kreuzes engagieren, sind die wichtigste Grundlage für unsere Angebote und Dienstleistungen. Bitte lassen Sie in Ihrem Engagement nicht nach!

Übrigens: Wie gefällt Ihnen die neue Gestaltung unseres Geschäftsberichts? Nach zwölf Jahren haben wir uns für ein neues Layout entschieden. Größere Bilder und eine abwechslungsreichere Seitengestaltung sollen das Heft moderner, vielfältiger und spannender machen. Inhaltlich bleibt es bei der bewährten Mischung von Berichten über unsere Tätigkeitsbereiche und informativen Rubriken. Wir wünschen Ihnen viel Vergnügen bei der Lektüre!



Peter Hofelich | MdL
Kreisverbandspräsident



Alexander Sparhuber
Kreisgeschäftsführer



Strategiepapier



Präambel

Im Rahmen des Strategieprozesses „DRK – Der Richtige Kurs für unsere Zukunft“ wurde im Jahr 2007 unter Beteiligung vieler ehren- und hauptamtlicher Mitarbeiter die Strategie des DRK-Kreisverbands Göppingen erarbeitet. Im Jahr 2014 wurde die Strategie kritisch hinterfragt und fortgeschrieben.

Aufgabe dieser Strategie ist es, unter Berücksichtigung des Leitbildes und der Führungsgrundsätze des DRK Ziele und Handlungsanleitungen zu definieren, mit denen wir den DRK-Kreisverband Göppingen weiterentwickeln wollen.

Auf der Grundlage des Leitbildes und der Führungsgrundsätze des DRK betonen wir im Kreisverband Göppingen insbesondere: Wir erbringen unsere Dienstleistungen nach den Grundsätzen des Roten Kreuzes. Der Mensch steht dabei im Mittelpunkt unseres Handelns. Wir verhalten uns wertschätzend im Team und gegenüber den Kunden. Bei unserem Auftreten berücksichtigen wir gleichermaßen die Belange des Haupt- und Ehrenamts.

Die aktuelle Fassung der Strategie wurde am 3. Dezember 2014 vom Kreisverbandspräsidium beschlossen.

Der Kreisverband ist aufgefordert, auf der Basis dieser Strategie konkrete Zielsetzungen zu formulieren und Maßnahmenkataloge daraus abzuleiten.

1. Ehrenamt

Unsere ehrenamtlichen Gemeinschaften sind das Rückgrat der Rotkreuzorganisation. Durch eine bessere Mitgliederbindung wollen wir das freiwillige Engagement langfristig sichern.

Wir sind uns bewusst, dass eine erfolgreiche Fortführung unserer Aktivitäten maßgeblich von der Gewinnung ehrenamtlicher Mitarbeiter abhängt. Deshalb wollen wir die Zusammenarbeit mit Schulen weiter ausbauen und die Vernetzung der Schulsanitätsdienste mit unseren ehrenamtlichen Gemeinschaften vertiefen. Durch den Ausbau der Wasserwacht wollen wir neue Mitglieder für die Wasserrettung und den Rettungssport gewinnen.

Veränderten Freizeitbedürfnissen wollen wir durch aufgabenbezogene Angebote Rechnung tragen. In einem ersten Schritt wollen wir eine kreisweit aktive Arbeitsgruppe Blutspenden einrichten.

2. Rettungsdienst

Wir sind der größte Anbieter rettungsdienstlicher Leistungen im Landkreis Göppingen. Hauptamt und Ehrenamt sind gut verzahnt. Unser Ziel ist es, diese Position beizubehalten. Deshalb wollen wir unseren Rettungsdienst kontinuierlich weiterentwickeln. Unser besonderes Augenmerk gilt dabei der medizinischen Kompetenz unserer Mitarbeiter.

Um unsere fachlichen Standards und die Qualität für unsere Kunden aufrecht zu erhalten, muss der Rettungsdienst finanziell abgesichert werden. So werden wir auch den Interessen unserer Mitarbeiter gerecht.

3. Sozialarbeit

Wir bieten jungen Familien, Senioren und Benachteiligten verschiedenste soziale Dienste an. Wir erkennen eine wachsende Nachfrage nach solchen Leistungen und wollen deshalb die vorhandenen Leistungen stärken und weitere Angebote entwickeln.

Unsere Schwerpunkte in der Zukunft sind: Ambulante und stationäre Pflege, Hausnotruf, Einkaufsangebote für finanziell Schwächere, Familienzentren, Freizeit-, Bildungs- und Betreuungsangebote für Schüler, junge Menschen und Senioren sowie Integrations- und Betreuungsdienste für Migranten.

Wir betreiben vielfältige Gesundheitsangebote und wollen diese künftig stärker vernetzen. Mit Therapie- und Beratungsangeboten wollen wir unsere Angebotsvielfalt im Gesundheitssektor weiter ausbauen.

4. Zusammenarbeit von Haupt- und Ehrenamt

Die Leistungsfähigkeit des DRK beruht auf der erfolgreichen Zusammenarbeit von ehren- und hauptamtlichen Mitarbeitern. Besonders deutlich wird dies bei der ge-



meinsamen Bewältigung von größeren Schadensereignissen. Deshalb wollen wir das Miteinander in Projekten, Schulungen und Gremien weiter vorantreiben. Durch gemeinsame Aktivitäten wollen wir die persönlichen Bindungen zwischen den Mitarbeitern und die Identifikation mit dem DRK stärken.

Die Altersbereitschaft bietet ehemaligen ehren- und hauptamtlichen Mitarbeitern Kontakt zum DRK und ein Forum für gemeinsame Aktivitäten. Wir wollen diese Gruppierung neu ausrichten und so attraktiver machen.

5. Qualität

Qualität im Denken und Handeln ist unser durchgängiger Ansatz. Deshalb haben wir in allen Abteilungen und Einrichtungen der Kreisgeschäftsstelle ein Qualitätsmanagementsystem eingeführt. Dadurch haben wir optimierte Prozesse zur Zufriedenheit unserer Kunden und Mitarbeiter erreicht.

Die ehrenamtlichen Gemeinschaften wollen wir dazu ermutigen, in ihrer jeweiligen fachlichen Umgebung eigene qualitative Standards zu entwickeln. Die vielfältigen DRK-Ausbildungsangebote sichern die notwendige Basis für dieses Vorhaben.

6. Finanzen

Wir wollen unsere finanzielle Unabhängigkeit bewahren. Dazu sparen wir, wo nötig,

investieren, wo sinnvoll und bauen ertragsstarke Aufgabengebiete weiter aus. Um unseren finanziellen Spielraum zu erweitern, wollen wir neue Wege bei der Gewinnung von Fördermitgliedern und Spendern beschreiten. Die Einrichtung einer DRK-Stiftung kann dazu neue Handlungsspielräume eröffnen.

7. Öffentlichkeitsarbeit

Transparenz und Offenheit sind die Basis für gesellschaftliche Akzeptanz und deshalb Bestandteil unseres Selbstverständnisses. Mit unserer Öffentlichkeitsarbeit wollen wir auf unsere Angebote hinweisen, die Mitmachkultur stärken und Förderer und Unterstützer gewinnen. Geeignete Maßnahmen dafür sind Aktionstage oder die stärkere Verteilung von Informationsmaterialien an Kunden und Interessenten. Wir wollen neue Medien nutzen, um unsere Öffentlichkeitsarbeit zeitnah zu gestalten und so junge Menschen für das DRK zu begeistern.

8. Kreisgeschäftsstelle

Die Mitarbeiter der Kreisgeschäftsstelle orientieren sich an den Bedürfnissen der Kunden und der ehrenamtlichen Mitarbeiter des DRK. Dazu bedarf es fachlicher Kompetenz und effizienter Strukturen; beides wollen wir kontinuierlich weiterentwickeln.

9. Kreisverbandsübergreifende Zusammenarbeit

Für die Bewältigung neuer Aufgabenfelder bietet sich die Zusammenarbeit mit benachbarten Kreisverbänden an. Die positiven Erfahrungen, die wir mit dem Seniorenzentrum Hattenhofen gemacht haben, bestärken uns in dieser Einschätzung. Die Verbesserung des Wissensaustausches und die Verminderung des wirtschaftlichen Risikos erleichtern den Einstieg in neue Aufgabebereiche. Eine offene und partnerschaftliche Zusammenarbeit ist dabei für uns unabdingbar. Um unsere Stellung als Kreisverband zu festigen, sind wir zur Zusammenarbeit in jede Richtung offen.

10. Gesellschaftliche Verantwortung

Wir beteiligen uns an gesellschaftlichen Initiativen, die zu den Aufgaben und Zielen des DRK passen. Mit der Beteiligung am Hospiz im Landkreis Göppingen und der interkulturellen Öffnung des Kreisverbands haben wir erste Akzente gesetzt.

Kreisverbandspräsidium

Kreisverbandspräsident:
Peter Hofelich, MdL, Salach

Stv. Vorsitzende:
Irmgard Weber, Rechberghausen

Stv. Vorsitzender:
Prof. Dr. Matthias Fischer, Göppingen

Schatzmeister:
Peter-Jürgen Kummer, Geislingen

Stv. Schatzmeister:
Achim Weinberger, Hattenhofen

Kreisverbandsarzt:
Dr. Rolf Deibele, Söben

Stv. Kreisverbandsarzt:
Dr. Roland Greb, Zell u. A.

Justitiar:
Gustav Berger, Neu-Ulm

Stv. Justitiar:
Andreas Mauritz, Göppingen

Kreisbereitschaftsleiterin:
Ulla Rapp, Eislingen

Stv. Kreisbereitschaftsleiterin:
Claudia Hopf, Rechberghausen

Kreissozialleiterin:
Bärbel Beinhauer, Göppingen

Stv. Kreissozialleiterin:
Brigitte Lichtenberger, Albershausen

Leiter des Jugendrotkreuzes:
Rainer Kienzle, Göppingen

Stv. Leiter des Jugendrotkreuzes:
Ulrich Nemeč, Heiningen

Leiter der Bergwacht:
Peter Zennegg, Wiesensteig

Stv. Leiter der Bergwacht:
Uwe Strofus, Bad Boll

Leiter der Wasserwacht:
Peter Schätz, Göppingen

Stv. Leiter der Wasserwacht:
Sven Yves Hoffmann, Göppingen

Vertreter von Gliederungen:
Jens Currle, Geislingen

Vertreter von Gliederungen:
Manfred Neumann, Söben

Vertreter von Gliederungen:
Axel Ost, Ebersbach

Vertreter von Gliederungen:
Jochen Reutter, Hattenhofen

Kreisgeschäftsführer:
Alexander Sparhuber, Esslingen

Stv. Kreisgeschäftsführer:
Hermann Lüffe, Essingen



Auf dem Bild (v.l.n.r.): Alexander Sparhuber, Gustav Berger, Hermann Lüffe, Claudia Hopf, Ulla Rapp, Irmgard Weber, Bärbel Beinhauer, Rainer Kienzle, Peter Hofelich, Brigitte Lichtenberger, Jens Currle, Peter-Jürgen Kummer, Jochen Reutter, Prof. Dr. Matthias Fischer, Axel Ost, Dr. Rolf Deibele, Sven Yves Hoffmann, Peter Schätz
Es fehlen: Achim Weinberger, Dr. Roland Greb, Andreas Mauritz, Ulrich Nemeč, Peter Zennegg, Uwe Strofus, Manfred Neumann

Abteilungs- und Einrichtungsleiter

Kreisgeschäftsführer:
Alexander Sparhuber

Stv. Kreisgeschäftsführer/Leiter Verwaltung:
Hermann Lüffe

Leiterin Familienzentrum:
Silke Kargl

Teamleiterin Integrationsfachdienst:
Susanne Szeidenleder

Leiterin Pflegedienst:
Ute Kothe

Leiter Rettungsdienst:
Ralph Schuster








Leiterin Rotkreuzdienste:
Sonja Stamos

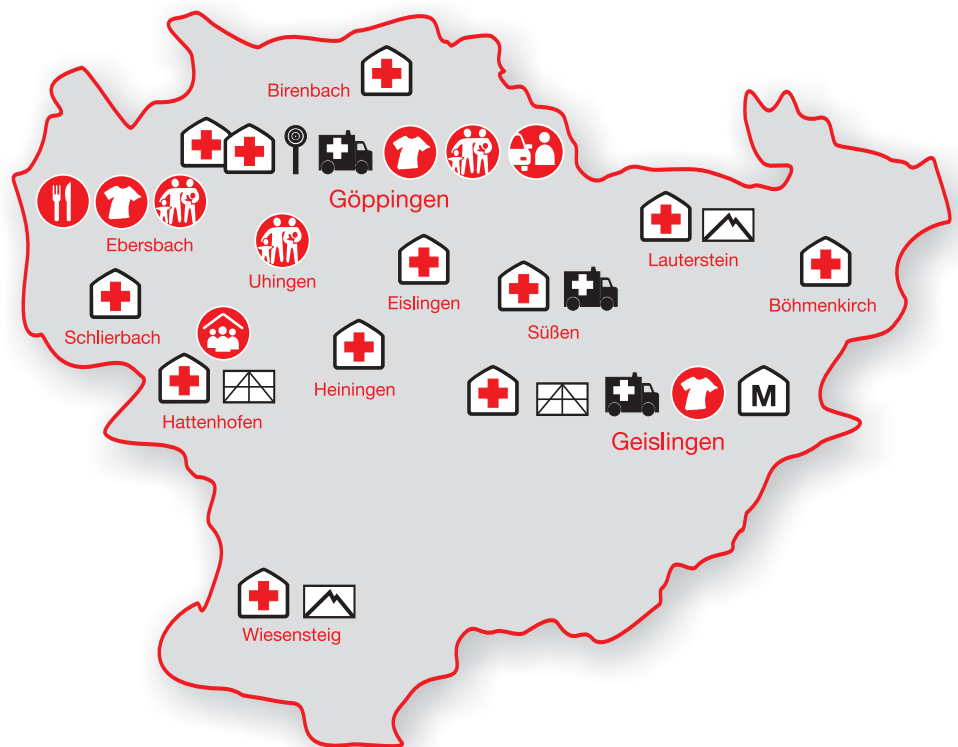
Leiterin Sozialarbeit:
Birgit Dibowski



Auf dem Bild (v.l.n.r.): Alexander Sparhuber, Birgit Dibowski, Hermann Lüffe, Ute Kothe, Silke Kargl, Susanne Szeidenleder, Sonja Stamos, Ralph Schuster

DRK im Landkreis Göppingen

-  DRK-Ortsvereine und Gemeinschaften
-  Integrierte Leitstelle
-  Rettungswache
-  Bergrettungswache
-  Einsatzeinheiten des Katastrophenschutzes
-  Rotkreuz-Landesmuseum
-  Ambulanter Pflegedienst
-  Seniorenzentrum
-  Familienzentrum Familientreff
-  Kleiderladen
-  Tafelladen



Menschen in Ihrer Nähe geraten in Not, verunglücken, sind behindert, weniger belastbar, werden älter und verlieren Mobilität.
Es ist unser Anliegen, schnell da zu sein, wenn Sie uns brauchen. Jederzeit!
Das Deutsche Rote Kreuz im Kreis Göppingen steht für die beste Hilfe in jeder Lebenslage. Freundlich, menschlich und kompetent!



Im Notfall sind wir schnell vor Ort – Gegenstand der Notfallrettung ist die medizinische Versorgung von Patienten bei akuten Notfallsituationen wie zum Beispiel Herzinfarkt, Schlaganfall, plötzliche Bewusstlosigkeit, Vergiftung, Verkehrsunfall usw.



Hier gehen die Notrufe ein: Die Integrierte Leitstelle in Göttingen.



So sieht es aus: Das CO-Messgerät.

Rettungsdienst

Viel mehr als die Hilfsfrist

Wenn bei einem Unfall Menschen schwer verletzt werden oder wenn plötzlich das Herz stillsteht, zählt jede Minute. Ebenso wichtig wie das schnelle Eintreffen des Rettungsdienstes sind gut ausgebildete Notärzte und Rettungsassistenten, moderne Leitstellen und Rettungswagen.

Im Notfall zählt jede Minute

Die Rettungskette beginnt mit den lebensrettenden Sofortmaßnahmen desjenigen, der den Verletzten findet. Es folgen die Notfallmeldung über die Rufnummer 112, der Einsatz des richtigen Rettungswagens durch die Integrierte Leitstelle, die umgehende und gute Versorgung des Notfallpatienten und schließlich der Transport in die nächstgelegene geeignete Klinik. Die Hilfsfrist ist dabei nur ein Teil der Gesamtbetrachtung. Gerade für lebensbedrohliche Notfälle, die eine möglichst unmittelbare lebenserhaltende Soforthilfe benötigen, muss es ergänzende Hilfsangebote zum hauptamtlichen Rettungsdienst-System geben, die innerhalb der ersten Minuten wirkungsvolle Hilfe bieten. Dazu gehören bessere Erste Hilfe-Kenntnisse der Bevölkerung ebenso wie die Einbindung von Helfer-vor-Ort-Systemen. So wird der Anrufer bereits heute bei Erste Hilfe-Maßnahmen von den speziell geschulten Disponenten in der Integrierten Leitstelle in Göttingen unterstützt und im Fall eines Herzstillstands in Wiederbelebungsmaßnahmen angeleitet, bis die medizinischen Fachkräfte am Notfallort eintreffen.

All dies sind Themen, mit denen sich die Mitglieder des Bereichsausschusses für den

Rettungsdienst im Landkreis Göttingen regelmäßig beschäftigen. In den vergangenen Jahren wurde vieles zur Verbesserung der Versorgung der Bevölkerung im Landkreis unternommen. Dazu zählt im Jahr 2004 die Einrichtung der Rettungswache in Süßen und die Verlegung der Rettungswache Bezgenriet nach Deggingen, um die Gemeinden im Oberen Filstal schneller erreichen zu können. 2007 wurde ein zweites Notarztssystem in Göttingen etabliert und die Vorhaltung der Rettungswagen in Süßen, Deggingen und Uhingen erweitert.

Der Landkreis Göttingen ist für medizinische Notfälle in jeder Hinsicht hervorragend aufgestellt. Insbesondere, was die Hilfsfristen angeht – also die Zeit von der Einsatzentscheidung in der Integrierten Leitstelle bis zum Eintreffen der Rettungskräfte am Notfallort – steht der Landkreis im landesweiten Vergleich gut da. Der Gesetzgeber regelt, dass die Hilfsfrist in 95 Prozent der Fälle im gesamten Rettungsdienstbereich möglichst nicht mehr als zehn, maximal aber 15 Minuten betragen darf. 2014 erreichte der Rettungsdienst 96,06 Prozent, der Notarzt 93,21 Prozent. Die Einrichtung eines weiteren Notarztstandortes an der Süßener DRK-Rettungswache zum 1. Januar 2015 wird sich hier positiv auswirken. Zeitgleich führt das Rote Kreuz ein neues technisches System zur Ortung und Navigation der Rettungsfahrzeuge ein. Damit können die Mitarbeiter der Integrierten Leitstelle das Fahrzeug mit der kürzesten Anfahrtszeit zum Notfallort direkt orten und umgehend entsenden. Die künftig elektronische Über-

mittlung der Einsatzdaten an die Rettungsfahrzeuge wird weitere Zeit einsparen, da es weniger Missverständnisse, automatische Navigation und keine Funkstörungen mehr geben wird.

Zwei neue CO-Messgeräte

Mit den CO-Warnern ist der Rettungsdienst des DRK-Kreisverbandes Göttingen seit einem Jahr in der Lage, gefährliches Kohlenmonoxid in der Luft zu erkennen. Zwei neue CO-Messgeräte ermöglichen nun, die Patienten am Einsatzort auf kritische Werte im Blut zu untersuchen.

Seit dem 1. Juni verfügt der DRK-Rettungsdienst über zwei Geräte zur Untersuchung von Patienten, die möglicherweise mit Kohlenmonoxid in Kontakt geraten sind. Die Geräte sind in den beiden Fahrzeugen der Einsatzleiter vom Dienst (EvD) untergebracht, die zu allen größeren Einsätzen und Bränden im Landkreis Göttingen mit ausrücken. Die Messgeräte funktionieren ähnlich wie herkömmliche Blutdruckmessgeräte: An einem Finger wird ein Mess-Sensor befestigt, der sekundenschnell die Kohlenmonoxid-Konzentration im Blut misst. Je nach Wert wird der Patient gleich vor Ort mit Sauerstoff behandelt und, bei hoher Konzentration, in eine der Druckkammern nach Ulm oder Stuttgart gebracht. Bei Patienten mit schwerer Rauchgasvergiftung – Kohlenmonoxid, Blausäure und weitere Giftgase im Brandrauch – ist der CO-Wert im Blut ein wichtiges und zeitlich drängendes Entscheidungskriterium für eine gegebenenfalls lebensrettende Therapie.



Der Adipositas-Rettungswagen kommt bei stark übergewichtigen Patienten zum Einsatz.

Richtlinie „Notruf“

Seit dem 1. Juni müssen Telefonanbieter bei Notrufen die Standortdaten ihrer Kunden an die Integrierte Leitstelle im Landkreis Göppingen übermitteln.

Hintergrund ist eine Änderung des Telekommunikationsgesetzes. Die Standortdaten, also Geo-Koordinaten, mit denen sich der Anrufer genau lokalisieren lässt, werden nur bei Anrufen über die Notrufnummern 110 und 112 übertragen. In der Integrierten Leitstelle in Göppingen werden die Informationen per Decoder erfasst, der die Geo-Daten herausfiltert. Die Leitstellenmitarbeiter können so auf einen Klick sehen, in welcher Funkzelle sich der Anrufer befindet und die Rettungskräfte mit genaueren Informationen zum Einsatz aussenden. Besonders in Situationen, in denen Anrufer nicht genau wissen, wo sie sich befinden, oder in der Aufregung vergessen, ihren Standort durchzugeben, ist die neue Technik sehr hilfreich. Mit der automatischen Übermittlung der Koordinaten kann jetzt schneller erkannt werden, wo die Hilfe benötigt wird – das spart wertvolle Zeit, die den Patienten zugute kommt.

Einsatzfahrzeug für besondere Fälle

Stark übergewichtige Notfallpatienten, die notgedrungen mit Behelfslösungen in Kliniken transportiert werden müssen – das gehört im Landkreis Göppingen endgültig der Vergangenheit an.

Eine große Erleichterung für die Mitarbeiter und für betroffene Patienten ist der neue Adipositas-Rettungswagen des DRK-Rettungsdienstes.

Das Rettungsfahrzeug unterscheidet sich auf den ersten Blick kaum von anderen, die Ausstattung ist indes speziell: Es hat zahlreiche zusätzliche technische Ausrüstungen wie eine Verstärkung des Fahrzeugbodens, eine Luftfederung und eine Trage mit elektrischer Hebe-Unterstützung. Die gesamte technische Zusatzausstattung ist auf mindestens 300 Kilogramm ausgelegt, die Schleifkorbtrage gar auf eine Tonne. In engen Treppenhäusern kann die Handhabung um ein spezielles Aufhänge-System ergänzt und damit im Bedarfsfall die Personenrettung durch die Höhenrettung der Bergwacht unterstützt werden.

Der Adipositas-Rettungswagen wird künftig immer dann eingesetzt, wenn der Rettungsdienst bei Krankentransporten im Voraus über das Gewicht des Patienten informiert ist. Bei Notfalleinsätzen wird weiterhin das als erstes verfügbare, nächstgelegene Fahrzeug alarmiert und der Adipositas-Rettungswagen gegebenenfalls hinzugezogen.

Rettungsdienstbilanz 2014

Der Rettungsdienst des DRK-Kreisverbandes Göppingen ist 2014 täglich mehr als 80 Mal zu Einsätzen ausgerückt, um Menschen in allen erdenklichen Lebens- und Notfallsituationen zu helfen.

Der DRK-Rettungsdienst verzeichnete exakt 29.559 Einsätze – im Vergleich zum Vorjahr waren das 443 Einsätze mehr. Im Schnitt mussten die DRK-Rettungskräfte damit täglich mehr als 80 Mal ausrücken, um kranke und verletzte Menschen zu versorgen; mit ihren Fahrzeugen legten die Mitarbeiter insgesamt rund 639.000 Kilometer zurück.

Die Disponenten der gemeinsam von DRK und Göppinger Feuerwehr betriebenen Integrierten Leitstelle in Göppingen schickten die DRK-Rettungskräfte 10.159 Mal zu akuten Notfällen. Meist handelte es sich um internistische Notfälle wie Herzinfarkt, Schlaganfall oder eine Lungenembolie. Bei über 5.000 besonders schweren Verletzungen und Erkrankungen rückten zusätzlich die Notärzte der Alb-Fils-Kliniken in Göppingen und Geislingen mit aus. Die Zahl der Krankentransporte belief sich auf 14.259. Insgesamt 57 Mal wurden die Einsatzleiter zu größeren Einsätzen alarmiert.

Die stetig steigenden Einsatzzahlen zeigen, welchen großen Stellenwert der DRK-Rettungsdienst als wichtiger Bestandteil der öffentlichen Daseinsvorsorge im Landkreis hat.

Rotkreuzdienste

Geschulte Hilfe für alle

100 Pro Reanimation – auch an Schulen
Leben retten ist nicht kompliziert. Das zeigte die bundesweite Kampagne „100 Pro Reanimation“, an der der DRK-Kreisverband Göppingen und die Alb-Fils-Kliniken vom 22. bis 27. September 2014 teilnahmen.

Über tausend Schüler in Eislingen und Geislingen haben im vergangenen Herbst die Wiederbelebung im Rahmen der Aktion „100 Pro Reanimation“ geübt. Der DRK-Kreisverband Göppingen beteiligte sich wie bereits 2013 an der bundesweiten Aktionswoche und legte im vergangenen Jahr den Fokus auf die Ausbildung von Kindern und Jugendlichen.

Es handelt sich um eine gemeinsame Aktion des DRK-Kreisverbandes und der Alb-Fils-Kliniken: Experten des Roten Kreuzes und die Klinikärzte Dr. Christian Wagenfeld, Dr. Sven Augenstein und Christian Heumeser betreuten die Schülergruppen und zeigten ihnen in enger Zusammenarbeit mit speziell ausgebildeten Lehrern, wie die Wiederbelebung funktioniert.

Das Ziel der Projektwoche: Die Schüler für die Gefahren des plötzlichen Herztods zu sensibilisieren und ihnen die Scheu vor der Wiederbelebung zu nehmen. Der plötzliche Herztod ist eine der häufigsten Todesursachen in Deutschland: Jedes Jahr sterben daran 80.000 bis 100.000 Menschen. Man-

chen von ihnen könnte geholfen werden, wenn sich Ersthelfer an die Wiederbelebung wagten – doch bei vielen ist die Hemmschwelle groß, weil der letzte Erste-Hilfe-Kurs lange zurückliegt oder die Ersthelfer Angst vor einem Misserfolg und rechtlichen Folgen haben. Die Aktion „100 Pro Reanimation“ soll aufklären und diese Angst nehmen – denn etwas falsch macht nur der, der nicht hilft.

Die Reanimationswoche direkt in die Schulen zu bringen, war ein wohl durchdachter Gedanke der Organisatoren. Denn wer sich früh mit dem Thema beschäftigt und schnell merkt, dass Berührungsängste unbegründet sind, tut sich leichter, im Ernstfall einem verletzten oder kranken Menschen zu helfen. Davon ist auch die Kultusministerkonferenz überzeugt: Sie empfiehlt seit dem vergangenen Jahr, die Reanimation als Pflichtthema ab der siebten Klasse in den Unterricht mit aufzunehmen. Der Landkreis Göppingen übernimmt in dieser Hinsicht mit seinen Schulsanitätsdiensten, die vielfach vom Roten Kreuz initiiert und betreut werden, bereits eine wichtige Vorreiterrolle.

Während der Aktionswoche im Herbst 2014 lernten die Schüler in Eislingen und Geislingen auf spielerische Weise die Reanimation – das Thema wurde mit einem Kurzfilm mit dem Komiker Kaya Yanar und Popmusik jugendgerecht und spannend vermittelt. Bei

den Schülern kam der außergewöhnliche Unterricht bestens an, sie arbeiteten hochkonzentriert mit. Schulleiter wie Lehrer lobten die Aktion als wichtig und notwendig.

Zusätzlich zu den Schulveranstaltungen gab es während der Aktionswoche mehrere Termine im Landkreis, bei denen interessierte Bürger die Wiederbelebung üben konnten. Schulen können sich das ganze Jahr über beraten lassen und die Reanimation üben.

Fastenbrechen

Der Ramadan ist für Muslime die wichtigste Zeit des Jahres. Dazu gehört das tägliche Fastenbrechen bei Einbruch der Dunkelheit. 2014 feierte der DRK-Kreisverband zum zweiten Mal im Uhinger Auditorium ein solches Fastenbrechen gemeinsam mit seinen türkischen Partnern aus der Region.

Mit dem interkulturellen Pilotprojekt „Inka“ (Interkulturell Aktiv) geht der DRK-Kreisverband Göppingen neue Wege, um Migranten auf das Rote Kreuz aufmerksam zu machen und sie für die Mitarbeit in der Hilfsorganisation zu interessieren. Den Kontakt zu Menschen mit Migrationshintergrund sucht der Kreisverband aktiv – aus diesem Grund veranstaltete er 2014 zum zweiten Mal ein gemeinsames Fastenbrechen mit den türkischen Partnern aus der Region, der Deutsch-Türkischen Gesellschaft aus Stutt-





In der Gruppe übt es sich einfacher.



Gemeinsam essen beim Fastenbrechen.



Die Juniorhelfer wissen, wie es geht.



Juniorhelfer sind für ihre Mitschüler da.

gart und der Vereinigung türkischer Vereine im Landkreis Göppingen. Sie alle wollten das Fastenbrechen miteinander im festlichen Rahmen begehen und einander auf diese Weise besser kennenlernen.

Zu der Veranstaltung im Uhinger Uditorium kamen rund 300 Teilnehmer – eine stolze Zahl. Dass die Gemeinde Uhingen und der Landkreis Göppingen hinter der Aktion stehen, zeigte die Anwesenheit des Uhinger Bürgermeisters Matthias Wittlinger und des Sozialdezernenten im Landkreis, Hans-Peter Gramlich, der als Vertreter von Landrat Edgar Wolff gekommen war. Beide bezeichneten das gemeinsame Fastenbrechen als Zeichen der Integration und des funktionierenden Zusammenlebens von Muslimen und Nicht-Muslimen. DRK-Kreisverbandspräsident Peter Hofelich warb für „InkA“ und forderte die Migranten auf, sich im Roten Kreuz für die Gemeinschaft zu engagieren. Die „Tanzenden Derwische“ des Türkischen Idealistenvereins aus Göppingen tanzten für die Gäste. Anwesend war auch der türkische Generalkonsul Mustafa Türker Ari, der in seiner Rede seiner Freude darüber Ausdruck verlieh, dass sich die deutschen Freunde der Tradition des Ramadans, der wichtigsten Zeit des Jahres für Muslime, nicht verschließen. Es sei ein Zeichen der Anerkennung und des Respekts, das die Muslime sehr zu schätzen wüssten.

Spende für Juniorhelfer

Juniorhelfer leisten Erste Hilfe in Grundschulen: Das schulpädagogische Angebot des DRK-Landesverbandes Baden-Württemberg hat 2014 Unterstützung von der NWZ-Aktion „Gute Taten“ erhalten. 15 Schulen wurden mit Ersthelfer-Rucksäcken ausgestattet.

Im Juniorhelfer-Programm des DRK-Kreisverbandes Göppingen werden Schüler der dritten und vierten Klassen kindgerecht an die Erste Hilfe herangeführt und leisten als Juniorhelfer ihren Schulkameraden und Lehrern medizinische Hilfe im Notfall. Sonja Stamos, die Leiterin der Rotkreuzdienste, betreut das Programm. Integrativer Bestandteil dieser Ausbildung ist die Förderung der sozialen Kompetenz. Juniorhelfer leisten meist im Team Erste Hilfe und unterstützen damit die Lehrkräfte etwa bei einem Pausendienst. Das Projekt bedarf der engen Kooperation mit dem zuständigen DRK-Kreisverband. Dabei erhalten die Lehrer in einer eintägigen Qualifizierung eine exemplarische Einweisung in die Lehrunterlagen, sie lernen praktische Übungen und didaktische Möglichkeiten. Zum Projekt gehört auch ein eigens ausgestatteter Rucksack, der alles enthält, was für die qualifizierte

Erste Hilfe notwendig ist: unter anderem Verbandsmaterialien, Hilfsmittel, Warnwesten, ein Verbandtuch, eine Kühlbox mit Warm-Kalt-Kompressen und Kühlakkus.

Die NWZ-Aktion „Gute Taten“ unterstützte das Projekt mit 1.138,50 Euro. So können insgesamt 15 Schulen im Landkreis Göppingen den Rucksack und die Ausbildung der Lehrer kostenlos erhalten. Der DRK-Kreisverband Göppingen sagt herzlichen Dank für diese Unterstützung.

Erste Juniorhelfer ausgebildet

Jungen und Mädchen an sechs Schulen im Gebiet des DRK-Kreisverbandes Göppingen sind 2014 zu Juniorhelfern ausgebildet worden. Ihre Schulung stand unter dem Motto „Es ist niemand zu klein, um Helfer zu sein“.

In Bad Boll absolvierten 60 Mädchen und Jungen aller vierten Klassen der Heinrich-Schickhardt-Schule ihre Ausbildung zum Juniorhelfer. In acht Doppelstunden lernten sie, wie man Verletzungen und Erkrankungen erstbehandelt. Künftig kümmern sie sich um Mitschüler und Lehrer, denen es nicht gut geht. Bei größeren Notfällen wissen sie auch, wie sie den Rettungsdienst alarmieren müssen.

Für die Teilnahme am Juniorhelferprogramm werden Lehrer im DRK-Kreisverband speziell geschult, um zu wissen, wie Grundschüler an sinnvolles Helfen herangeführt werden können, ohne überfordert oder verängstigt zu werden. Der DRK-Unterrichtsordner „Kinder helfen Kindern“ ist dabei ein hilfreicher Leitfaden für den MNK-Unterricht (Mensch, Natur, Kultur).

Kinder wollen gerne helfen – diese Erfahrung machen Lehrer immer wieder. Die Kinder bauen ihre Hemmschwellen schnell ab, sind kreativ und konzentriert bei der Sache. Manch ein Schüler, der sich mit dem Schreiben oder Rechnen schwer tut, entwickelt ungeahnte praktische Fähigkeiten. Und dass sie mit der Ersten Hilfe sofort die positive Wirkung ihres Handelns erleben, stärkt das Selbstwertgefühl der Jungen und Mädchen und bestätigt sie.

Die teilnehmenden Lehrer sind sehr zufrieden mit dem Juniorhelferprogramm. Und Markus Hörger, Koordinator der Schulsanitätsdienste im DRK-Kreisverband Göppingen, freut sich über das wachsende Interesse von Schulen und Kindern an dem Projekt.



Rettungskräfte der Schnelleinsatzgruppen bei der Großübung auf dem Messelberg.



Bereitschaften

Stets für Sie einsatzbereit

Die Vielfalt des Ehrenamts

Für die Suche nach Ehrenamtlichen ist der DRK-Kreisverband Göppingen 2014 neue Wege gegangen: Mit 20 kleinen Filmen der „filstalwelle“ sollten neue Mitarbeiter gewonnen werden.

Mit der Imagekampagne will der DRK-Kreisverband zeigen, dass das Rote Kreuz mehr ist als nur Blaulicht und Rettungsdienst. Der Göppinger Fernsehsender „filstalwelle“ drehte über mehrere Wochen 20 Kurzfilme, um das ganze Spektrum der Hilfsorganisation und die vielen Möglichkeiten des ehrenamtlichen Engagements darzustellen.

Das Konzept hinter allen Filmen: Für jeden Film stand ein Freiwilliger im Fokus, der bei seiner ehrenamtlichen Tätigkeit begleitet wurde und erzählte, wieso er oder sie sich für's DRK engagiert, was seine Aufgaben sind und was ihm oder ihr daran besonders gefällt.

Den Auftakt der Filmarbeiten machte am 6. März der Göppinger Kleiderladen. Am Drehtag stand zuerst Mitarbeiterin Gesine Mayer im Mittelpunkt. Die 61-Jährige arbeitet seit Eröffnung des Ladens ehrenamtlich mit und dekoriert alle ein bis zwei Wochen die Schaufenster. Mayer durchlief für die Kamera in knapp drei Stunden ihren Arbeits-

tag: Geschäft öffnen, gespendete Kleider entgegennehmen und sortieren – souverän absolvierte die zierliche Frau alle Szenen, auch wenn sie am Anfang ein wenig aufgeregt war. Zwei bis drei O-Töne waren eingeplant – Gesine Mayer meisterte das nach der ersten Nervosität professionell. Zuletzt stellte Sabine Rauch den Kleiderladen und sein Team vor. Im Studio der „filstalwelle“ wurden die besten Bilder und O-Töne sowie Musik ausgewählt und der Text zu den Bildern formuliert, dann wurde der erste Film freigegeben. „filstalwelle“-Redaktionsleiter Andreas Mauderer zeigte sich nach den Dreharbeiten für die Filme überrascht von den vielen Facetten des Roten Kreuzes.

Die Filme wurden ab Juni im Wochenrhythmus im Fernsehsender „filstalwelle“ und auf www.filstalwelle.de sowie auf der DRK-Homepage www.drk-goepingen.de und auf dem Youtube-Kanal des DRK Göppingen gezeigt. Zum Abschluss gibt es einen aus allen Beiträgen zusammengestellten Film unter dem Motto „Die Vielfalt des Ehrenamts beim DRK-Kreisverband Göppingen“.

In den Filmen stellen sich ehrenamtliche Mitarbeiter folgender Gruppen und Aufgabenbereiche vor: Kleiderläden, Seniorengymnastik, Sprachförderprogramm GS.GL, Wasserwacht, Information und Kommunika-

tion, Sanitätsdienste, Tafelladen, Bevölkerungsschutz, Demenzbetreuung, Bergwacht, Jugendrotkreuz, Blutspenden, Kreisaukunftsbüro, Wohnberatung, Ausbildung Erste Hilfe, Bundesfreiwilligendienst/Freiwilliges Soziales Jahr, Jugendsanitätsgruppen, Familientreffs und Rettungshundestaffel.

Helfer vor Ort

Die „Helfer vor Ort“ (HvO) des DRK-Kreisverbandes Göppingen haben 2014 bei 610 Notfällen Erste Hilfe geleistet. An erster Stelle standen mit 392 Fällen internistische und neurologische Einsätze, die medizinische Notfälle wie Herzinfarkt oder Schlaganfall betreffen. Darauf folgten 49 häusliche Unfälle und 36 Verkehrsunfälle. Die HvO setzten bei sieben Einsätzen auch einen Defibrillator, ein Elektroschockgerät zur Wiederbelebung des Herzens bei Kammerflimmern, ein. 30 Helfer waren 2014 mit einem solchen Gerät ausgestattet. Drei Menschen konnten sie damit das Leben retten. Die 51 HvO leisteten in nahezu allen Städten, Gemeinden und Teilorten im Landkreis Göppingen Erste Hilfe.

Großübung auf dem Messelberg

DRK-Mitglieder aus Göppingen, Geislingen und Hattenhofen haben am 1. Juli eine



Großübungen mit für die Teilnehmer unbekanntem Szenarien gehören neben den Dienstabenden und Fort- und Weiterbildungen zum regelmäßigen Training der ehrenamtlichen Rettungskräfte.

Großübung auf dem Messelberg veranstaltet. 66 Rettungskräfte der drei DRK-Schnelleinsatzgruppen aus Göppingen, Geislingen und Hattenhofen, des Kreisaukunfts büros und der Bereitschaft Eislungen mit ihrem Einsatzleitwagen nahmen teil. Der Göppinger SEG-Leiter Tobias Neugebauer hatte die Übung vorbereitet, bei der eine Pferdekutsche mit einer Wandergruppe kollidierte und zwölf Personen verletzt wurden. Die ehrenamtlichen Kräfte arbeiteten gut zusammen und ließen sich auch nicht von den Kameras der „filstalwelle“ aus dem Konzept bringen, die für die DRK-Ehrenamtsfilme drehte.

Gemeinsame Übung mit dem THW

Eine gemeinsame Übung veranstalteten die Mitglieder der DRK-Schnelleinsatzgruppe Hattenhofen und der Technischen Hilfswerke Gruibingen, Göppingen, Geislingen und Kirchheim. Es galt, Verletzte nach einer Explosion aus einem Schulgebäude zu retten.

Mobilitätstraining

Vier Mitglieder der Bereitschaft Süßen haben an einem Mobilitätstraining des DRK-Kreisverbandes mit der Kreisverkehrswacht teilgenommen. Im Göppinger Stauferpark übten sie das Fahren und Rangieren mit großen Fahrzeugen – die Süßener brachten gar einen Lkw zum Üben mit.

Feldbetten für Asylbewerber

15 Mitglieder der Ortsvereine Hattenhofen-Voralb und Mittleres Fils- und Lautertal haben im September 60 Feldbetten nach Schlierbach gebracht. Dort waren kurz zuvor Asylbewerber aus Syrien untergebracht worden. Das Göppinger Landratsamt hatte zwar Betten für die Familien bestellt, diese wurden aber verspätet geliefert. Die beiden Ortsvereine halten in ihrer Funktion als Katastrophenschutzeinheiten des Landkreises Göppingen Feldbetten vor – dass sie nun Asylbewerbern mit ihrer Hilfe den Start in Schlierbach erleichtern konnten, war für alle DRK-Mitglieder selbstverständlich. Klaus Boffenmayer, der Bereitschaftsleiter des Ortsvereins Schlierbach-Unteres Filstal, nahm auch am ersten Treffen des „Freundeskreises Asyl“ in Schlierbach teil – als Zeichen, dass das DRK den Asylbewerbern beisteht und dass die Gemeinde bei weiteren Notlagen auf das Rote Kreuz zählen kann.

Das große Stricken

Mitglieder der DRK-Bereitschaft Schlierbach haben über 1.000 Mützen für den Fruchtsaftgetränkehersteller Innocent gestrickt. Dieser spendete je verkaufter Smoothie-Flasche mit Mütze 20 Cent für die DRK-Seniorenhilfe.

Tag der offenen Tür

Die ehrenamtlichen Gruppierungen des Kreisverbandes haben sich beim Tag der offenen Tür im DRK-Zentrum am 6. Juli vorgestellt. Sie präsentierten Fahrzeuge des Katastrophenschutzes und berichteten über ihr Engagement im Landkreis. Die Hattenhofener DRK-Mitglieder bereiteten in ihrer Feldküche Currywurst und Pommes zu. Auf dem Gelände der Klinik am Eichert, beim traditionellen Kinderfest, führte die Göppinger Rettungshundestaffel ihre Arbeit mit den Vierbeinern vor.

DRK-Herbstfest

2014 hat der DRK-Kreisverband erstmals ein Herbstfest für seine ehren- und hauptamtlichen Mitarbeiter ausgerichtet. In der Halle des Rettungsdienstes saßen die Gäste zusammen, genossen selbstgemachte Kuchen sowie Flammkuchen und neuen Wein und kamen entspannt miteinander ins Gespräch.

Schülerferienprogramm

Die Mitglieder der Bereitschaften in Göppingen und Geislingen haben beim Schülerferienprogramm ihre Arbeit vorgestellt. Zahlreiche interessierte Kinder übten Erste Hilfe, durften sich gegenseitig Verletzungen schminken und Rettungsfahrzeuge unter die Lupe nehmen.





Wichtiger Inhalt bei der Fachdienstausbildung „Technik & Sicherheit“ ist der Aufbau und das Betreiben einer Unterkunft bzw. eines Behandlungsplatzes.



Rettungshundestaffel

Die Rettungshundestaffel des DRK-Kreisverbandes Göppingen hat am 8. und 9. März an der Hundemesse in der Göppinger Werfthalle teilgenommen. Die Rettungshundestaffel informierte in einem Pavillon über ihre Arbeit. Wer die Staffel mit einer Spende unterstützte, bekam einen Plüschhund oder konnte sein Glück am Glücksrad versuchen. Mit jeweils zwei Vorführungen am Samstag und Sonntag zeigten die DRK-Mitglieder den Messebesuchern, wie sie mit ihren Rettungshunden arbeiten.

Vier Teams der Göppinger Rettungshundestaffel haben im Frühjahr die Flächenprüfung bestanden. Sie legten die theoretische Prüfung in der Unterkunft der Staffel ab und absolvierten den praktischen Teil im Schlatter Wald. Die Trainerinnen Tanja Hommel und Manuela Opitz freuten sich mit den erfolgreichen Mitgliedern. Dies sind: Birgit Zabel mit Bones (Erstprüfung), Björn Mangold mit Summer (Erstprüfung), Stefan Sieber mit Peanut (Erstprüfung) und mit Fly (Bestätigung der Einsatzfähigkeit).

Die Firma Carl Stahl GmbH aus Süßen hat der DRK-Rettungshundestaffel Helme mit Visier und Stirnlampe im Wert von über 1.000 Euro geschenkt. Standortleiter Bruno Masching übergab die Spende im Frühjahr an den Bereitschaftsleiter Björn Mangold.

Ausbildung

Zwölf DRK-Mitglieder haben im Frühjahr die Fachdienstausbildung „Technik und Sicherheit“ der Bereitschaft Geislingen absolviert. Unter Leitung von Michael Kasper lernten sie den Umgang mit dem Feuerlöscher, den Aufbau und das Betreiben einer Unterkunft beziehungsweise eines Behandlungsplatzes sowie den Aufbau von Zelten inklusive der Versorgung mit Heizung und Strom.

13 DRK-Mitglieder haben von April bis Juli einen Gruppenführer-Lehrgang im Kreisverband absolviert. Zu den Inhalten gehörten Gesetze und Verordnungen sowie taktische Zeichen und Definitionen von Schadensereignissen. Die Teilnehmer lernten, Einsätze zu planen und mussten sich in praktischen Einheiten selbst ein Bild von Schadenslagen machen. Jeder musste zudem mindestens ein Praktikum als Gruppenführer absolvieren.

Blutspendeaktionen

In Süßen und Salach gab es 2014 zum 50. Mal Blutspendeaktionen des Roten Kreuzes. Für dieses langjährige Engagement wurde der DRK-Ortsverein Mittleres Fils- und Lautertal mit der Anerkennungsurkunde des Blutspendedienstes ausgezeichnet. Die Bürgermeister Marc Kersting aus Süßen und Bernd Lutz aus Salach sprachen dem DRK

ihren Dank für seinen wichtigen Einsatz aus. In Süßen erhielten die Blutspender als Dankeschön eine Picknickdecke und einen Piccolo.

Spenden

Die NWZ und die Geislinger Zeitung haben mit ihren Spendenaktionen die Arbeit der ehrenamtlichen DRK-Mitglieder unterstützt. Die Schnelleinsatzgruppe Göppingen erhielt von der NWZ 6.400 Euro für den Kauf eines Einsatzzeltes. Die Eislinger DRK-Bereitschaft erhielt 8.000 Euro für ihre Kommunikationsausrüstung. Die Mitglieder der Bereitschaft Geislingen konnten dank der GZ neue Schutzkleidung für ihre Einsätze und Sanitätsdienste anschaffen: Schuhe, Helme und Handschuhe.

Der Eislinger Ortsverein der Freien Wählervereinigung spendete dem DRK-Ortsverein Eislungen 1.000 Euro. Der Vorsitzende Bernd Horwat überreichte den Scheck.



Bergwacht

Rettung aus unwegsamem Gelände

Einsätze und Übungen

2014 wurde die Bergwacht Geislingen-Wiesensteig zu ganz unterschiedlichen Einsätzen gerufen: Mit der Rettung verletzter Waldarbeiter, einer Totenbergrung und der Unterstützung für einen im Schnee stecken gebliebenen Rettungswagen (RTW) war das Spektrum breit gestreut. Die Bergwacht-Mitglieder suchten außerdem nach einer vermissten Person im Schlater Wald, befreiten Gleitschirmflieger aus Bäumen, betreuten Sportveranstaltungen medizinisch und behandelten verunglückte Skifahrer im Wiesensteiger Skigebiet Bläsiberg.

Zu einem nicht ganz alltäglichen Einsatz wurde die Bergwacht im Oktober gerufen: Ein Arbeiter war in Deggingen beim Bau einer neuen Wasserkraftanlage in eine Baugrube gestürzt. Dabei zog sich der Mann eine starke Wirbelsäulenverletzung und ein Schädelhirntrauma zu. Die Behandlung in der engen Baugrube erforderte Geschick und Umsicht. Der Mann wurde direkt am Unfallort medizinisch betreut. Die Bergwacht-Mitglieder legten den Verletzten in den Hubschrauber-Bergesack, holten ihn mithilfe eines Baggers aus dem Loch und übergaben ihn dem Rettungsdienst.

Am Wochenende um den 31. Januar erforderten gleich fünf Einsätze an zwei Tagen die Kenntnisse der Bergwacht-Mitglieder: Es waren zwei schneereiche und schöne Tage, was viele Skifahrer auf die Piste des Skigebiets Bläsiberg lockte – leider gab es dabei etliche Unfälle: Eine Frau verletzte sich bei einem Sturz am Kopf; sie wurde in der Bergwachthütte medizinisch versorgt. Einen ebenfalls gestürzten Jugendlichen brachten die Mitglieder mit dem Akja ins Tal; er konnte aber noch selbstständig zum Arzt gehen. Anschließend kam es zu einem Doppelseinsatz, bei dem eine Gruppe zu einem Gleitschirmabsturz ausrücken musste und die andere wegen einer Verbrennung an der

Hand ins Skigebiet gerufen wurde. Der Gleitschirmflieger war nahe der Neidlinger Startrampe in einem Baum hängen geblieben, hatte sich bei dem Vorfall aber nicht verletzt. Ihn holten die Bergwacht-Mitglieder mit seinem Gleitschirm gesichert vom Baum. Den Abschluss dieses arbeitsintensiven Dienstwochenendes machte eine siebenjährige Skifahrerin mit einer Beinverletzung. Sie wurde von der Bergwacht erstversorgt und dann zum Rettungswagen gebracht, der sie ins Krankenhaus fuhr.

Auch für die Bergwacht Göppingen war 2014 ein sehr aktives Jahr: Die Ehrenamtlichen verzeichneten 2.600 Einsatzstunden. Bei 24 Alarmierungen leisteten sie allein zirka 700 Arbeitsstunden. Viele Übungen halfen, die hohen technischen Anforderungen an die Bergwacht in allen erdenklichen Situationen zu festigen. Es gab Höhenrettungsübungen an Kränen, in Kirchtürmen und an Baugerüsten sowie Übungen, bei denen der Verletzte sich in einer Steilwand, auf einem Baum oder an einer Hausfassade befand. Bei der obligatorischen Jahresübung, die die Gruppe in sehr schwerem Gelände im Roggental veranstaltete, trainierten die Mitglieder, wie die gesamte Organisation eines Einsatzes von der Alarmierung über die Suche des Patienten bis zum schwierigen Abtransport optimal gestaltet werden kann.

Arbeitsdienste und Naturschutz

Ohne Arbeitsdienste geht es in keinem Verein, auch nicht in der Bergwacht: So wurde mithilfe der Jugendgruppe der Bergwacht Geislingen-Wiesensteig die Kletterwand an der Bergwachthütte im Schöntal komplett saniert. Die Helfer ersetzten Griffe und strichen die Wand neu, sie bauten neue Sicherungen ein und steckten neue Routen. Im Herbst stockten die Mitglieder das Brennholz für die Hütte auf. Da sich die Bergwacht

Geislingen-Wiesensteig auch für den Naturschutz einsetzt, kümmerten sich die Mitglieder in zahlreichen Arbeitsdiensten um die Pflege und das Mähen des Areals rund um die Bergwachthütte. Der Ausschuss traf sich zu regelmäßig stattfindenden Sitzungen.

Nach massiven Baumfällarbeiten rund um den Haus-Kletterfelsen der Göppinger Bergwacht, dem Beutelfels über Weißenstein, mussten die Mitglieder den Weg erneuern. Zehn kräftige Arbeiter befestigten mit viel Ausrüstung einen Samstag lang den gesamten Zustieg vom Funkturm bis zum Fels sowie den Weg um den Felsen. Sie gruben Stufen und befestigten sie mit Rundhölzern, schleppten Steine aus nahen Geröllfeldern herbei und befreiten die Wege sowie den Fels von herumliegendem Geäst. Auf den neuen Wegen können Kletterer nun wieder ohne Probleme zum Felsen gelangen und sich dort auf breiten Standplätzen gegenseitig beim Klettern sichern.





Ausfahrten

Die alljährliche Skiausfahrt der Bergwacht Geislingen-Wiesensteig führte ins südliche Bayern, an den Spitzingsee. Bei der dreitägigen Skiausfahrt trainierten 20 Mitglieder für den Ernstfall. Sie spielten verschiedene Unfallszenarien durch, etwa, wenn sich ein Skifahrer bei einem Sturz den Skistock in den Bauch rammt, sich an der Wirbelsäule verletzt oder sich eine Kopfverletzung zuzieht. Solche Einsätze sind für die Bergwacht Geislingen-Wiesensteig keine Seltenheit – egal, ob an den Skiliften am Bläsiberg oder in anderen Wintersportgebieten im Dienstgebiet. Die Lawinensuche wurde ins Programm der Skiausfahrt aufgenommen. Trotz des wenigen Schnees konnten die Teilnehmer die Suche nach einem oder mehreren „Verschütteten“ mit Lawinerverschüttetensuchgeräten sowie Schaufel und Sonde üben und das Fachwissen für die nächste Tour im Gebirge auffrischen.



Viel Glück hatten die Mitglieder der Bergwacht Göppingen, die zur Skiausfahrt an den Breitenberg gekommen waren. Die zwei Tage, an denen dort die Skiausfahrt stattfinden sollte, waren die einzigen Tage mit Liftbetrieb in diesem niedrig gelegenen Skigebiet bei Pfronten. Die Teilnehmer nutzten die guten Bedingungen; bei bestem Wetter verbesserten sie zwei Tage lang ihre Skitechnik und übten die Bergrettung im Schnee. Der jährliche Bereitschaftsausflug führte traditionell in die fränkische Schweiz nach Pottenstein. Am ersten Tag kletterten die Teilnehmer an den Kletterfelsen des Frankenjura, am zweiten Tag besichtigten sie die Burg Trifels. Bei der Wochenendausfahrt auf die Muttekopfhütte über Imst kletterten die Bergwacht-Mitglieder viel alpin und begingen einen Klettersteig durch eine Schlucht mit Wasserfall. Die unbegrenzten Möglichkeiten für Klettereien rund um die Hütte boten für jeden die richtigen Touren.



Prüfungen

Im Sommer legten zwei Mitglieder der Bergwacht Göppingen erfolgreich ihre Bergrettungsprüfung ab. Bei dieser Prüfung werden medizinische Kenntnisse, der Umgang mit dem eigenen Material bei der behelfsmäßigen Bergrettung und der Umgang mit planmäßigem Rettungsgerät im Gelände geprüft.



Imagefilm

Die Bergwacht Göppingen wirkte mit einem eigenen Filmclip an den Dreharbeiten für eine neue Imagekampagne des DRK-Kreisverbandes mit, in dem das Ehrenamt beworben wird. Ein Filmteam der Filstalwelle Göppingen sowie Bergwacht-Mitglieder mit

Helmkameras filmten bei bestem Wetter eine spektakuläre Rettung am Beutelfels. Bei der Übung musste ein in Not geratener Bergsteiger aus der Steilwand gerettet, versorgt und zum Rettungswagen gebracht werden. In Interviews erläuterten dann der Bereitschaftsleiter und der Pressesprecher der Bereitschaft, was die Bergwacht im Kreis macht, wie sie organisiert ist und dass neue Gesichter immer willkommen sind. Der sehr gelungene Filmclip ist auf der Homepage der Bergwacht und auf dem Youtube-Kanal des DRK-Kreisverbandes zu sehen.

Bergwacht-Hock

Die Bergwacht Geislingen-Wiesensteig veranstaltete auch 2014 wieder ihren Hock. Er findet traditionell an Christi Himmelfahrt auf der Bergwachthütte im Wiesensteiger Schöntal statt. Das Wetter spielte bis auf einen kleinen Regenschauer gut mit, weshalb die Bierbänke die meiste Zeit über belegt waren. Die Bergwachtmitglieder verkauften Rote, Pommes, Kaffee und Kuchen. Für Kinder gab es eine Hüpfburg, an einem präparierten Baum konnte außerdem geklettert werden.

Skibasar

Der mittlerweile schon dritte Skibasar der Bergwacht Göppingen fand 2014 aus Platzgründen erstmals in der Fahrzeughalle des DRK-Kreisverbandes statt; die Räume im benachbarten DRK-Zentrum waren längst an ihre Grenzen gelangt. In der Halle bauten die Bergwacht-Mitglieder die vielen Artikel freitagabends großzügig verteilt auf. Beim Verkauf am Samstag verteilten sich die vielen Wartenden sehr schnell in der großen Halle, und die Bergwachtmitglieder hatten genügend Platz für die Beratung der Besucher. Nach den guten Erfahrungen soll der Skibasar auch 2015 wieder in der Halle stattfinden.



Wasserwacht

Schwimmen, Retten, Kameradschaft

Bundeswettbewerb, Imagefilm, Schulsanitätstag, . . . nur drei Stichworte der vielen Aktionen der Wasserwacht im Jahr 2014. Getreu dem Motto „Aus Spaß am Sport und aus Freude am Helfen!“ haben sich die Kameraden der Wasserwacht zusammengefunden und waren gemeinsam aktiv.

Trainingsabende

Mit durchschnittlich acht Teilnehmern waren die Trainingsabende im Schulschwimmbad des Hohenstaufen-Gymnasiums gut besucht. Um zum regulären Trainingsprogramm – Verbesserung der schwimmerischen Kondition, Schnelligkeit und regelmäßige Ausbildung zum Rettungsschwimmer – eine Abwechslung zu bieten, haben annähernd alle Mitglieder Prüfungen abgelegt: vom „Seepferdchen“ bis hin zum Bronzenen, Silbernen und Goldenen Schwimmabzeichen. Herzlichen Glückwunsch an dieser Stelle.

Bundeswettbewerb

Naumburg an der Saale (Sachsen-Anhalt) war der Austragungsort des Wasserwacht-Bundeswettbewerbs im Rettungsschwim-

men 2014. Zum ersten Mal seit etlichen Jahren nahm auch eine Mannschaft aus Baden-Württemberg teil: die gemischte Mannschaft der Wasserwachtgruppe des DRK-Kreisverbands Göppingen. Der Wettbewerb setzt sich aus zwei Teilen zusammen: zum einen der schwimmerische Teil und zum anderen ein Erste Hilfe-Parcours mit neun, teils wasserwachtspezifischen Aufgaben in Theorie und Praxis. Getreu dem olympischen Gedanken „Dabei sein ist alles!“ verbuchten die Teilnehmer das Erlebte als eine bereichernde Erfahrung. Der Ehrgeiz, das nächste Mal wieder dabei zu sein, wurde geweckt.

Freibaddienst

Mit 221 Hilfeleistungen während 136 Dienststunden war die Wasserwacht auch 2014 wieder für kleine und große Besucher des Göppinger Freibads zur Stelle.

Schulsanitätstag

Mittlerweile ist die Wasserwacht regelmäßiger Partner beim Schulsanitätstag. Um auch 2014 ein interessantes Programm bieten zu können, war Ideenreichtum gefragt: Da auch

in diesem Jahr kein Hallenbad in der Nähe war, verpassten die Mitglieder dem Schlauchboot ein paar Rollen, und mithilfe einer Tyrolienne (Seilbahn) konnten sie auf dem Schulhof eine Hochwasserevakuierung nachstellen. Zu Beginn erhielten die Teilnehmer eine kurze Einführung in die Gefahren an hochwasserführenden Gewässern und zur Handhabung von Seil, Karabiner und Seilrollen. Danach wurde es ernst: Unter Verwendung des verfügbaren Materials zogen die Schulsanitäter das Schlauchboot über den Schulhof und retteten die eingeschlossenen Personen.

Imagefilm

Neben theoretischen und praktischen Übungseinheiten wie dem Bau einer Tyrolienne oder der Handhabung von Wurfsäcken leistete die Wasserwacht ihren Beitrag zu den Image-Filmen des DRK-Kreisverbands. Auf einem Abschnitt der Fils zeigten die Mitglieder die Personenrettung durch das sogenannte Anschwimmen. Um zu demonstrieren, was auf der Fils alles zu erleben ist, endet der Film mit einer idyllischen Schlauchbootfahrt.





Jugendrotkreuz

Es gibt viel zu erleben



24-Stunden-Übungen

Die Geislinger Jugendsanitätsgruppe und die Jugendfeuerwehr haben Ende Mai den Ernstfall geübt. Knapp 40 junge Retter absolvierten auf der Geislinger Feuerwache einen 24-Stunden-Dienst – Einsätze und Notfälle inklusive.

Von Freitagnachmittag bis Samstagabend dauerte die Großübung der Geislinger Jugendsanitäter und der Jugendfeuerwehr. Als Einsatzzentrale diente die Geislinger Feuerwache, in der die Organisatoren Spiel-, Sport- und Lerneinheiten anboten, bis der nächste, unvorhergesehene „Einsatz“ rief. Die Gruppenleiter, von Seiten des DRK Valentin Nowak und Robert Mandrysch, hatten sich knifflige Szenarien ausgedacht: So war in der Werkstatt der Lebenshilfe eine Maschine heiß gelaufen – fünf Menschen waren in dem verrauchten Gebäude eingeschlossen. Beim Sportgelände im Eybacher Tal kippte ein Gefahrguttransporter um, im Gewerbegebiet Türkheim ereignete sich eine Explosion und im Vögelestal bei Türkheim stürzte ein Fallschirmspringer ab.

Die Nachwuchshelfer arbeiteten methodisch und überlegt – sie wussten schon genau, was zu tun ist: Während die Feuerwehrleute etwa die Eingeschlossenen mit Atemschutzmasken und Sauerstoffgeräten aus der Lebenshilfe-Werkstatt holten und Schläuche legten, bereiteten die Jugendsanitäter sich vor der Werkstatt auf die Ankunft möglicher Verletzter vor. In den Dienstabenden hatten sie geübt, wie Wunden versorgt und Rauchgasvergiftungen erkannt und erstbehandelt werden. Dann wurden die Patienten zu den Rettungswagen gebracht. Die 24-Stunden-Übung war zwar anstrengend, aber machte den jungen Teilnehmern viel Spaß.

Auch 16 Kinder und Jugendliche der Süßener DRK-Bereitschaft sowie der Freiwilligen Feuerwehr in Süßen haben 2014 eine 24-Stunden-Übung absolviert. Die fünf Jugendsanitäter und elf Jugendfeuerwehr-Mitglieder starteten von der Süßener Feuerwache aus zu ihren Einsätzen. Sie mussten unter den kritischen Augen der stellvertretenden Bereitschaftsleiterin Petra Piwonka beispielsweise eine Patientin mit Herzinfarkt

behandeln sowie mit einer hyperventilierenden Patientin und einem Schlaganfall umgehen. Für die Jugendfeuerwehr gab es parallel Aufgaben wie eine Ölspur abbinden und einen Keller auspumpen. Teamarbeit war bei einem Unfall in einer Holzbau-Firma gefragt, bei dem mehrere Personen unter einem Holzstapel eingeklemmt wurden. Die Nachwuchshelfer reagierten souverän und reanimierten einen Verletzten sogar.

JSG und JRK-Gruppen

Seit 2008 gibt es Jugendsanitätsgruppen (JSG) im DRK-Kreisverband Göppingen; sie stehen 12- bis 18-Jährigen offen und bereiten die Mitglieder auf ihren späteren Einsatz in den Bereitschaften vor: mit Sanitätsdiensten bei sportlichen, kulturellen und gesellschaftlichen Veranstaltungen und dem Einsatz im Katastrophenfall. Mit 18 Jahren können die Jugendsanitäter in die Bereitschaften wechseln. In den Jugendrotkreuz-Gruppen, die weiterhin bestehen, liegt der Schwerpunkt dagegen auf der herkömmlichen Jugendarbeit.

Schulsanitätstag

Rund 120 Schüler haben am sechsten Schulsanitätstag des DRK-Kreisverbandes Göppingen teilgenommen. In der Haier-schule in Faurndau erlebten sie einen spannenden Tag unter dem Motto „Hurra – die Schule brennt!“.

Elf der 19 Schulen des Landkreises Göppingen, die mit Unterstützung des DRK-Kreisverbandes einen Schulsanitätsdienst eingerichtet haben, haben am sechsten Schulsanitätstag teilgenommen. Als Gäste waren die Schulsanitäter der Mali-Gesamtschule aus Biberach mit dabei. Kreisverbandspräsident Peter Hofelich begrüßte die Teilnehmer, dann folgte ein Tag voller interessanter Stationen: Auf dem Sportplatz bauten die Schüler beispielsweise Zelte auf, in denen später Verletzte und Gerettete versorgt wurden. In einem Klassenzimmer wurden Notfallopfer geschminkt. Die Bergwacht seilte Schüler im Schulhaus ab und evakuierte die Göppinger Hermann-Hesse-Realschule. Markus Hörger, der Koordinator des Schulsanitätsdienstes, JRK-Leiter Rainer Kienzle und sein Stellvertreter Uli Nemeč beschlossen den Tag in der Aula mit einem großen Dankeschön an alle Teilnehmer. Für alle gab es eine Urkunde und einen Kalender.

Neue Schulsanitäter

Die Süßener Johann-Georg-Fischer-Schule hat einen Schulsanitätsdienst eingerichtet.

16 Schüler der Süßener Gemeinschaftsschule haben die Ausbildung zum Schulsanitäter absolviert. Lehrerin Silvia Späth betreut die Gruppe; beim Roten Kreuz erwarben die Schüler ihre Erste Hilfe-Kenntnisse. Schulleiter Steffen Lonczig setzte die Schulsanitäter offiziell in ihr Amt ein; Markus Hörger vom DRK-Kreisverband Göppingen

übergab ihnen einen Rucksack mit Erste Hilfe-Material. Jeder Schulsani erhielt zudem ein T-Shirt, um für alle Mitschüler und Lehrer deutlich in seiner Funktion erkennbar zu sein.

Die Schulsanitäter helfen während der Unterrichtszeit und bei Schulveranstaltungen verletzten und kranken Mitschülern und Lehrern. Sie leiten Erste Hilfe-Maßnahmen ein, alarmieren bei schlimmeren Notfällen den Rettungsdienst und betreuen bis zu dessen Eintreffen die Patienten.

Auch am Geislinger Helfenstein-Gymnasium gibt es einen Schulsanitätsdienst.

Unter Leitung ihrer Lehrerin Sabine Graus haben sich 16 Jugendliche zu Schulsanitätern ausbilden lassen. Markus Hörger überbrachte den Schülern im September neben den Teilnahme-Urkunden T-Shirts und Kappen, mit denen die Schulsanis ab sofort schon von weitem zu erkennen sind. Schulleiter Wolfgang Rapp freute sich über die engagierten Schüler, die seither für die rund 800 Personen an der Schule wichtige Ansprechpartner in der Ersten Hilfe sind. Die Bildungspartnerschaft mit dem DRK sei sehr wichtig, betonte Rapp. Das Interesse am Schulsanitätsdienst ist groß: Im laufenden Schuljahr ließen sich weitere Schüler der achten und neunten Klassen ausbilden.

JRK-Kreisentscheid

60 Kinder und Jugendliche haben sich im April 2014 im jährlichen JRK-Kreisentscheid gemessen.

An dem Wettbewerb im Göppinger DRK-Zentrum nahmen acht Jugendrotkreuz-Gruppen teil. Sie lösten Aufgaben in den Bereichen Erste Hilfe, Kreativität, Soziales,

Sport und Spiel sowie Rotkreuzwissen. Von den eingeladenen Schulsanitätsgruppen nahm die Heinrich-Schickhardt-Schule aus Bad Boll teil.

Erstplatzierte beim Kreisentscheid

Stufe 1 (10 - 12 Jahre)

Bob der Baumeister (Heiningen)

Stufe 2 (13 - 16 Jahre)

JSG Göppingen

Stufe 3 (17 - 27 Jahre)

JSG Geislingen

JRK beim Kinderfest

Mitglieder des Jugendrotkreuzes haben sich traditionell am Programm des Kinderfests der Göppinger Klinik am Eichert beteiligt.

Die Nachwuchshelfer des Roten Kreuzes bauten wie in den Vorjahren auf dem Gelände der Klinik ihre Schokokuss-Schleuder auf. Bei den kleinen Besuchern kam die Aktion sehr gut an.

Spende für das JRK Hattenhofen

Das Secondhand-Basar-Team Hattenhofen hat der Jugendrotkreuzgruppe in Hattenhofen 200 Euro gespendet.

Mit dem Geld beschaffte die Gruppe einen neuen Notfalldarstellungskoffer. Kinder zwischen acht und zwölf Jahren besuchen die JRK-Gruppe in Hattenhofen.



Junge Retter beim Schulsanitätstag.



Fröhliche Schulsanitäter/-innen.



JRKler üben für den Ernstfall.



Bei den interkulturellen Kochabenden wurde viel gelacht, gelernt und vor allem sehr lecker gegessen.

Sozialarbeit

Vielfältige Angebote für Ihren Alltag

Interkulturelles Kochen

Das bereits im Jahr 2013 begonnene „interkulturelle Kochen“ wurde 2014 fortgesetzt. Regelmäßig trafen sich zwischen zehn und 14 Teilnehmer aus den unterschiedlichsten Ländern, um miteinander Gerichte aus der jeweiligen Heimat zu kochen. Die Vernetzung innerhalb des Kreisverbands hat sich dabei als sehr hilfreich erwiesen. Neben den Teilnehmerinnen des DRK-Kommunikationstrainings für Frauen, „Deutsch aktiv“, waren viele ehren- und hauptamtliche Mitarbeiter verschiedener Abteilungen und Gliederungen dabei. Gemeinsames Schnippeln, Kochen, Spülen, Aufräumen und anschließendes Genießen der Gerichte war angesagt. Das führte zu allerlei Spaß und Austausch. Die Teilnehmer lernten nicht nur die unterschiedlichsten Zubereitungsarten und Gerichte kennen, sondern erfuhren auch viel über die einzelnen Menschen und ihre Kultur. Sie lernten, wie in anderen Ländern gegessen wird und was den Menschen dabei wichtig ist. Manches Mal verständigten sich die Teilnehmer mit Händen und Füßen – das war aber kein Problem, die Kommunikation funktionierte immer bestens.

Die Gruppe kochte viele Gerichte unter anderem aus Peru, Ecuador, der Türkei, Griechenland, Indonesien, Ghana, Sri Lanka und China. An zwei Kochnachmittagen stellten Kinder aus dem DRK-Familienzentrum und des Sprachförderprogramms „GS.GL“ ihre Kochkünste in der italienischen und russischen Küche unter Beweis. Im August bot der DRK-Kreisverband auf der Bergwachthütte in Lauterstein für alle „Daheimgebliebenen“ einen interkulturellen Grillnachmittag an. Bei strahlendem Sonnenschein verbrachten die Teilnehmer einen bunten Nachmittag mit Spielen und allerlei selbst zubereiteten Köstlichkeiten.

Gemeinsam gekocht und anschließend gespeist wurde im DRK-Familienzentrum in Göppingen, im DRK-Seniorenzentrum in Hattenhofen, in den Räumen der IKK Göppingen und im DRK-Zentrum am Eichert.

Die Gerichte aus 23 Ländern, die während der vielen Kochtreffs zubereitet wurden, fassten Birgit Dibowski, die Leiterin der Sozialarbeit und Organisatorin, und ihr Team in einem „Interkulturellen Kochbuch“ zu-

sammen. Die Jebenhäuser Werbeagentur Hedrich, die bereits bei den Kochabenden kostenlos fotografiert hatte, gestaltete das Kochbuch. Dessen Erstellung war nur dank vieler Unterstützer möglich. Neben der Werbeagentur Hedrich waren das die IKK, natürlich die vielen Köche aus aller Welt sowie die Interessierten und Mitkochenden. Ohne finanzielle Unterstützung der „GlücksSpirale“ wäre es gar nicht möglich gewesen, das Kochbuch zu erstellen.

Das gelungene Werk stellten Birgit Dibowski und ihr Team den Akteuren im Mai 2014 bei einem selbst zubereiteten internationalen Büffet vor. Die Freude war riesig, als jeder, der die Gruppe in irgendeiner Weise unterstützt hatte, ein „Interkulturelles Kochbuch“ überreicht bekam.

Die Kochabende, die eigentlich als Projekt gedacht waren, finden jetzt einmal monatlich in unterschiedlichen DRK-Einrichtungen statt. Vielleicht wird es auch eine zweite Auflage des Kochbuchs geben.



Elba

Elba begleitet Eltern und ihre Babys im ersten Lebensjahr. In vier Blöcken à zehn Treffen, einmal wöchentlich, werden bis zu acht Mütter und Väter mit ihren Babys in kindgerechten Räumen unter der Anleitung von speziell ausgebildeten Gruppenleiterinnen unterstützt. 2014 betreuten diese 280 Eltern und Kinder in 16 ElBa-Blöcken. Zu bestimmten Zeiten lädt die Gruppenleiterin Referenten mit zusätzlicher Fachkompetenz ein. Während des ersten Blocks in den ersten Lebenswochen der Kinder informiert eine Mitarbeiterin des Gesundheitsamtes die Eltern unter anderem über die erste Beikost und gemeinsames Essen in der Familie. Wenn die Babys ihre ersten Zähnnchen bekommen, berichtet eine weitere Mitarbeiterin des Gesundheitsamtes über die Zahnpflege bei Babys. Selbstverständlich beantworten beide Gastdozentinnen alle Fragen der Teilnehmer.

Da Elba fast ausschließlich von Müttern mit ihren Babys besucht wird, bietet die Kursleiterin Frau Herre auch einen speziellen Papa-Kurs an. An drei Samstagen können sich die Väter unter ihrer Anleitung genau so ausgiebig mit ihren Babys beschäftigen wie sonst die Mütter, während diese sich im Nebenraum bei Kaffee und mitgebrachtem Kuchen entspannt unterhalten können oder einfach nur zu Hause bleiben.

Familientreffs

Der Familientreff in Uhingen hat 2014 sein fünfjähriges Bestehen mit einem internationalen Frühstücksbuffet gefeiert. Vertreter des Göppinger Landratsamtes, der Stadt Uhingen sowie des DRK-Kreisverbandes lobten die hervorragende Arbeit der Ehrenamtlichen.

Viele Besucher mit Migrationshintergrund fühlen sich sowohl im Uhinger als auch im Ebersbacher Familientreff wohl und tragen zur kulturellen Vielfalt bei.

In Ebersbach gibt es seit über einem Jahr eine türkische Spielgruppe, die sich großer Beliebtheit erfreut und immer wieder neue Impulse setzt. Ein Beispiel ist die interkulturelle Gesprächsrunde, die zeigt, wie wichtig der persönliche Austausch zum gegenseitigen Verständnis ist.

Die Gesundheitssprechstunde in der Gemeinschaftsunterkunft der Asylbewerber – eine Kooperation mit dem Familientreff und der Gemeinde Ebersbach – hilft Asylsuchenden, in Deutschland besser anzukommen.

Der Landkreis Göppingen ließ die Arbeit der acht Familientreffs im Kreis evaluieren –

2014 wurden die Ergebnisse veröffentlicht: Sie sind passgenau, präventiv und erreichen mit ihren niederschweligen Angeboten eine große Anzahl von Eltern. Für Ebersbach und Uhingen bedeutete dies 2014 insgesamt 5.443 Kontakte – ob im offenen Café, in den PEKiP-Gruppen, bei den Hausbesuchen, in Beratungsgesprächen oder bei Einzelveranstaltungen.

Schülerbeförderung

Bis zu den Sommerferien 2014 hat der DRK-Kreisverband in drei Touren Kindergarten- und Schulkinder befördert. Im neuen Schuljahr war ein Mitbewerber bei einer Tour günstiger – damit blieben für das Rote Kreuz noch zwei Touren. Große Verunsicherung entstand, als das Göppinger Landratsamt darüber informierte, dass die Touren ab 2015 europaweit ausgeschrieben werden müssen. Die Teilnahme an der EU-Ausschreibung war für den Kreisverband sehr arbeitsintensiv und abteilungsübergreifend eine große Herausforderung.

GS.GL

Zu den bisherigen Schulen (Südstadtschule, Bodenfeld-Grundschule und Uhland-Grundschule in Göppingen sowie Tegelbergschule und Uhlandschule in Geislingen) sind 2014 zwei weitere Schulen dazugekommen: die Schillerschule in Eislingen sowie die Albert-Schweitzer-Schule in Göppingen. Aufgrund personeller Veränderungen wurde die Sprachförderung an der Ursenwangschule vorerst eingestellt.

Ein Ausflug auf den Bauernhof ist bei GS.GL bereits Tradition. Dieses Mal durften die Kinder der Eislinger Schillerschule teilnehmen – sie backten Stockbrot, probierten frisch gemolkene Milch und nahmen Kontakt mit den Bauernhof-Tieren auf. Die Sprachfördergruppe der Uhlandschule in Geislingen unternahm einen Ausflug zur Geislinger Minigolfanlage und hatte ebenfalls großen Spaß.

Im Frühjahr 2014 hatten die Sprachfördergruppen der Schillerschule und der Albert-Schweitzer-Schule Besuch von Auszubildenden der Telemotive AG. Die Azubi brachten den sozialen Projekttag in den Schulen und hatten viel Freude mit den Kindern, die sich über den Besuch und die Geschenke der Gäste freuten.

Elternbegleiter

Das Projekt Elternbegleiter, das vom Bundesamt für Familie, Senioren, Frauen und Jugend gefördert worden war, ist Ende 2014 leider nicht verlängert worden. Der Kreisver-



ElBa – Hier lernen Eltern und Babys.



Familientreff – Ort für persönlichen Austausch.



GS.GL – Besuch auf dem Bauernhof.

band musste monatelang auf eine endgültige Entscheidung des Ministeriums warten. Ärgerlich war, dass sehr viel Engagement erforderlich gewesen war, um Eltern, Schulen und Kitas auf das Projekt aufmerksam zu machen. Eltern gerade mit Migrationshintergrund sollten frühzeitig über die schulischen und unterstützenden Möglichkeiten informiert werden. Dank des Projekts konnte sich ein Netzwerk zwischen Eltern, Erziehern und Lehrern entwickeln. Die Kinder kamen dabei nicht zu kurz: Für sie wurden eine kleine Wanderung zu einem Spielplatz im Göppinger Reusch, ein Spielenachmittag in der Göppinger Gemeinschaftsunterkunft für Asylbewerber sowie Kochnachmittage veranstaltet.

2014 ließ der Kreisverband den Schulwegweiser, der in Zusammenarbeit mit der Uhland-Grundschule erstellt worden war, neben der deutschen, türkischen und russischen Version zusätzlich ins Chinesische übersetzen. Gemeinsam mit der Südstadt-schule wurde der Schulwegweiser zudem speziell für diese Schule angepasst: Ihn gibt es nun in deutscher, türkischer, russischer und arabischer Sprache.

Die Broschüren werden von den Benutzern durchweg als sehr hilfreich bezeichnet – umso unerfreulicher ist es, dass diese wichtige Tätigkeit nicht fortgesetzt werden kann.

Hausnotruf / Mobilruf

Das Hausnotrufsystem ist ein Bereich, der die Mitarbeiter der Sozialarbeit täglich vor neue Herausforderungen stellt. Technische Neuerungen im Bereich der Hausnotrufgeräte sind ebenso auf der Tagesordnung wie Änderungen im Bereich der Telekommunikation. Um möglichst allen Interessierten gerecht zu werden, hat der Kreisverband 2014 Neuerungen wie GSM-Geräte in sein Angebot aufgenommen. Kunden, die keinen Telefonanschluss haben oder deren Telekommunikationsanbieter den Hausnotruf nicht unterstützt, müssen nun nicht mehr auf diese Rundum-Sicherheit verzichten.

Die DRK-Mitarbeiter installierten 2014 insgesamt 167 Hausnotrufgeräte, holten aber auch 166 Geräte ab.

Auch auf die Rauchmelderpflicht reagierte der Kreisverband und ließ einen Mitarbeiter ausbilden. Nur speziell geschulte Personen dürfen Rauchmelder installieren.

Menschen, denen die Sicherheit sowohl zu Hause als auch unterwegs wichtig ist, können den sogenannten Mobilruf nutzen. Der Aufwand für die Installation eines Mobilrufs ist allerdings deutlich größer. Neben der An-

schaffung der neuen Geräte war es ein wichtiger Aspekt, die Mitarbeiter zu schulen, um den Neuerungen schnellstmöglich gerecht zu werden. Der Mobilruf ist ebenfalls mit einem Handsender ausgestattet; zusätzlich kann der Kunde über das integrierte GPS im Notfall auch geortet werden.

Mobile Soziale Dienste und Behindertenfahrdienst

Das Tätigkeitsfeld der Mobilien Sozialen Dienste reicht von der Assistenz bei Schülern, die aufgrund der Inklusion Regelschulen besuchen, über Betreuungen, Haushaltsunterstützung, Hintergrunddienste, Hol- und Bringdienste sowie leichte grundpflegerische Hilfen bis hin zu Rollstuhlfahrten für ältere, kranke und behinderte Menschen.

Innerhalb des vergangenen Jahres stellte sich heraus, dass die Kontingente des Landesverbandes im Bereich des Bundesfreiwilligendienstes ausgeschöpft waren – der Kreisverband musste vermehrt Stellen im Freiwilligen Sozialen Jahr ausschreiben.

Die rückläufigen Zahlen im Behindertenfahrdienst sind nach wie vor darauf zurückzuführen, dass wesentlich weniger Menschen mit Behinderungen den Kriterien des Göppinger Landratsamtes für Zuschüsse entsprechen und dadurch keinen Anspruch auf den Spezialbeförderungsdienst haben. Der zweite Grund dürfte sein, dass das Angebot in der Öffentlichkeit viel zu wenig präsent ist.

Essen auf Rädern

Die Anzahl der Kunden, die der Kreisverband mit tiefgekühltem Essen beliefert, ist im vergangenen Jahr wieder gestiegen. Die Lebensmittelkennzeichnung musste auch der DRK-Anbieter in Angriff nehmen. 2014 gab es eine große Umstellung der Menüangebote. Damit verbunden ergab sich ein komplett überarbeiteter Menükatalog, was anfangs zur Verunsicherung einiger Kunden führte.

Seniorenreisen

Seit 2014 ist der Kreisverband Gesellschafter der vom DRK-Landesverband Baden-Württemberg neu gegründeten Seniorenreisen gGmbH. 23 Kunden haben sich ihre Reisen aus der Vielzahl an Angeboten für Bus- und Flugreisen im In- und Ausland ausgesucht. Neben altbewährten Zielen wie Bad Wörishofen und Bad Reichenhall waren die Flugreisen wie in den Vorjahren sehr beliebt. Für viele ist der Service – von der Abholung zu Hause über die Betreuung mit ehrenamtlichen Reisebegleitern bis zur

Organisation von Ausflügen – wichtig, um sich für eine Reise zu entscheiden. Mit speziellen Rollstuhl-Busreisen und Reisen für Demenzzranke und ihre Angehörigen lassen sich auch Angebote für einen Personenkreis machen, der ansonsten oftmals auf das Reisen verzichten müsste.

Wohnberatung / Seniorenwerkstatt

ServicePlus – so nennt sich das Projekt, mit dem sich die AMEISE im vergangenen Jahr beschäftigt hat. Viele ältere und behinderte Menschen möchten möglichst lange in ihrer eigenen Wohnung leben. Ganz besonders, wenn die Mobilität nachlässt und die gewohnten vier Wände zum Mittelpunkt des Lebens werden.

Damit sich Handwerks- und Dienstleistungsbetriebe besser auf die Bedürfnisse der Älteren einstellen können, können sich Mitarbeiter über ServicePlus schulen lassen. Das Gemeinschaftsprojekt des DRK-Kreisverbandes Göppingen zusammen mit dem Kreisseniorerrat und der Kreishandwerkerschaft Göppingen schafft ein Angebot für den Landkreis, das andernorts bereits erfolgreich praktiziert wird. Inhaltlich befasst sich ServicePlus mit den speziellen Anforderungen von Senioren und Menschen mit Behinderungen, da diese Zielgruppe vor allem unter marktspezifischen Gesichtspunkten für Handwerker und Dienstleister immer interessanter wird. Die teilnehmenden Betriebe erhalten ein Zertifikat. Sie bringen damit zum Ausdruck, dass sie über die besonderen Bedürfnisse älterer Menschen und Menschen mit Einschränkungen Bescheid wissen.

Die ehrenamtlichen Mitarbeiter der AMEISE übernahmen zudem 55 Wohnberatungen, hielten Vorträge und organisierten und besuchten Fortbildungen sowie Veranstaltungen.

Gesundheitsförderung für Senioren

Im Jahresverlauf konzentrierte sich die Arbeit der Kreissozialleiterin Bärbel Beinhauer und ihrer Stellvertreterin Brigitte Lichtenberger mit dem gesamten Übungsleiter-Team auf die Gruppenarbeit. Im Januar wurde eine Yoga-Gruppe ins Leben gerufen, die sich großer Nachfrage erfreut. Die Übungsleiter wurden das Jahr über mit Fortbildungen begleitet (April, Juni und September) und im Dezember zur alljährlichen Weihnachtsfeier eingeladen.

Bei der Göppinger Gesundheitsmesse „Vitawell“ im Februar stellten die Übungsleiter schwungvoll ihr Tanz- und Gymnastik-Programm vor.



Wer sich bewegt, bleibt fit.



Therapiehund in der Ausbildung.



Fröhliches Miteinander der Kulturen.

Im Jahr 2014 waren 29 Übungsleiter in 43 Gruppen (gegliedert in Seniorengymnastik, Seniorentanz, Wassergymnastik, Nordic Walking und Yoga) tätig. Beim Gedächtnistraining waren es zwei Übungsleiterinnen in vier Kursen. Mit diesen vielfältigen Angeboten erreichten die ehrenamtlichen Mitarbeiter rund 670 Teilnehmer.

Rotkreuzläden

Mit dem 2013 eröffneten Kleiderladen in Ebersbach hat der DRK-Kreisverband nun drei Kleiderläden und einen Tafelladen. Dass viele Menschen auf diese Angebote angewiesen sind, zeigt die gute Frequentierung. Die Kunden freuen sich, dass sich die vorwiegend ehrenamtlichen Mitarbeiter neben der Beratung auch Zeit für einen kleinen Plausch nehmen. Schüler absolvieren regelmäßig ihr Sozialpraktikum in den Kleiderläden. Die Zahl der Kleider- und Spielzeugspenden war auch 2014 erfreulich hoch. Ärgerlich ist es allerdings, wenn alte, halbvolle Farbeimer, verdreckte Kleidung, verschmutzte Matratzen oder Haushaltsmüll vor den Läden entsorgt werden.

Das Tafelladen-Team freut sich jedes Jahr über die große Spendenbereitschaft. Neben Lebensmittelhändlern unterstützen Privatpersonen, Schüler der Ebersbacher Raichbergschule und Kirchen den Laden mit Lebensmittelspenden. Auch die Geldspende der Göppinger Volksbank, die der Tafelladen im Rahmen der Gewinnausschüttung für das Gewinnsparen erhalten hat, trägt zum Unterhalt bei.

Ohne die Unterstützung der vielen Ehrenamtlichen, aber auch der Personen, die einer Maßnahme in einer Arbeitsgelegenheit nachgehen, könnten die Leiterinnen diese

Aufgaben niemals bewerkstelligen. Die Möglichkeit, sich außerhalb des ehrenamtlichen Engagements zu treffen, auszutauschen und gemütlich zu plaudern, gab es im vergangenen Jahr bei gemeinsamen Aktionen wie zum Beispiel einem Kaffeenachmittag, einem Ausflug mit einer Stadtführung in Esslingen und der Weihnachtsfeier. Das ist nur ein kleines Dankeschön für die tatkräftige Unterstützung.

Therapiehunde

2010 machte in Baden-Württemberg der erste DRK-Therapiehund seinen Besuch im Seniorenheim – er wurde noch in Hessen ausgebildet wie 2013 zwei weitere Göppinger Teams. Seit 2014 bietet die Kuchenerin Heidi Stehle die Therapiehundebildung im Kreisverband Göppingen an – sie ist die erste im DRK-Landesverband Baden-Württemberg, die Therapiehundeteams nach bundesweitem Rotkreuz-Standard ausbilden darf.

Die Ausbildung umfasst einen Eingangstest, rund 45 Stunden praktische und theoretische Ausbildung, vier Hospitationen sowie eine schriftliche und eine praktische Prüfung. Die Teams besuchen Kindergärten, Senioren- und Behinderteneinrichtungen und möchten mit ihren Einsätzen Freude bringen, Spannungen lösen, motivieren und zum Spielen und Streicheln anregen.

Migration

Im Jahr 2014 hat die Migrationsberatung des DRK-Kreisverbandes Göppingen insgesamt 217 Personen in 569 Sitzungen beraten. Seit dem 28. April 2014 gibt es im „Kinderhaus der kleinen Siedlungsstrolche“ in der Liebkechtstraße 35 in

Geislingen einmal pro Woche eine Sprechstunde. 31 Personen haben dort in 84 Beratungen Rat bei finanziellen, sozialen oder beruflichen Fragen erhalten.

Die Migrationsberatung hat folgende Veranstaltungen organisiert: Bei der Interkulturellen Woche im Oktober stellte Autor Martin Hyun auf unterhaltsame Weise sein Buch „Ohne Fleiß kein Reis“ vor. Für die Teilnehmer und Ehrenamtlichen der Sprachlernangebote „Deutsch aktiv“ (für Frauen) und „KOMM“ (für Männer) gab es im Sommer eine Exkursion zur Landesgartenschau in Schwäbisch Gmünd. DRK-Mitarbeiter Christian Stock von der Migrationsberatung organisierte für die armenische Gemeinde in Bartenbach eine Info-Reihe zum Thema „Älter werden in Deutschland“.

Suchdienst

Zusätzlich zu bereits bestehenden Beratungen für die DRK-Kreisverbände Ulm und Rems-Murr haben die Mitglieder im Kreisverband Göppingen 2014 die Suchdienstberatung für den Kreisverband Nürtingen-Kirchheim/Teck aufgenommen. Die Neugliederung innerhalb des Landesverbands war aufgrund eines Todesfalls nötig geworden.



Familienzentrum Göppingen

Kindertagesstätte, Kurse und Kultur

Ausbau / Erweiterung

Während das Jahr 2013 im Zeichen der Planung und Vorbereitung für die Erweiterung des DRK-Familienzentrums in Göppingen stand, startete im Januar 2014 der tatsächliche Um- und Ausbau. Er sollte zwei zusätzlichen Gruppen – einer weiteren Kleinkindgruppe und einer altersgemischten Gruppe für Kinder im Alter von einem bis sechs Jahren – Platz bieten. Ziel war es, eine Einrichtung mit einheitlicher räumlicher Gestaltung und gruppenübergreifendem Konzept zu schaffen. Dazu sollte das bestehende Raumkonzept aus dem ersten Obergeschoss auf das zweite Obergeschoss übertragen werden und den Sicherheitsstandards für die Krippe und den Bedürfnissen der Kinder im Krippenbereich angepasst werden.

Das bis dahin leerstehende zweite Stockwerk – ehemalige Personalräume des früheren Mieters, der Drogerie Müller – wurde komplett umgebaut. Die aufwendigen Arbeiten waren über ein Gerüst im Innenhof und einen Lastenaufzug ohne größere Beeinträchtigung des laufenden Betriebs bis Februar 2014 möglich. Umfangreiche Brandschutzmaßnahmen erforderten einen zweiten Fluchtweg aus dem zweiten Obergeschoss und machten den Einbau eines internen Treppenhauses notwendig. Diese Treppe stellt zugleich eine Verbindung zwischen dem ersten und zweiten Stockwerk dar. Während dieses Bauabschnitts musste der Betrieb des Familienzentrums verlegt werden. Als Zwischenlösung und Alternativangebot des Vermieters, der Wohnbau

Göppingen GmbH, konnte das Familienzentrum von Februar bis Mitte Mai das ehemalige und nahe gelegene Gebäude der Südwestbank nutzen. Eine ideale Lösung, da die Wege der Eltern und Kinder nahezu gleich blieben und das Außengelände weiterhin genutzt werden konnte.

Mitte Mai zogen die Gruppen in die gewohnten Räume im ersten Obergeschoss. Nach Abschluss der letzten Bauarbeiten, der Lieferung von Möbeln und Ausstattung der Räume zog die bestehende Minigruppe zum 1. Juli in das neue zweite Obergeschoss. Ab Juli wurden zudem Kinder für die beiden neuen Gruppen aufgenommen. Seit dem 1. September verstärken fünf Kolleginnen in Voll- und Teilzeit das Team; darunter sind



zwei Auszubildende im ersten und vierten Ausbildungsjahr und eine FSJ-Praktikantin. Die offizielle Eröffnung des erweiterten Familienzentrums feierten Erzieher, Eltern und Kinder sowie geladene Gäste im Oktober mit einem Festabend und einem Tag der offenen Tür.

Zum 1. Januar 2015 erreichte das Familienzentrum die vom Kommunalverband für Jugend und Soziales Baden-Württemberg vorgeschriebene volle personelle Besetzung und erhielt die Betriebserlaubnis für vier „volle“ Gruppen.

Betreuungszahlen

Zum Stichtag, dem 1. März 2014, war die Gruppe der drei- bis sechsjährigen Kinder mit 19 Kindern und die Gruppe der Ein- bis Dreijährigen mit insgesamt sieben Kindern belegt.

Mit der zunächst für zwei volle und zwei Kleingruppen erteilten Betriebserlaubnis ab dem 1. Juli wurden im zweiten Halbjahr 2014 bis Dezember folgende Zahlen erreicht:

5 Kinder von 0 – 2 Jahren
(5 belegbare Plätze)

9 Kinder von 2 – 3 Jahren
(10 belegbare Plätze)

6 Kinder von 1 – 6 Jahren
(7 belegbare Plätze)

19 Kinder von 3 – 6 Jahren
(20 belegbare Plätze)

Das Familienzentrum betreute im Jahr 2014 Kinder zwölf verschiedener Nationen: Bulgarien, Deutschland, Kamerun, Kroatien, Indien, Iran, Nigeria, Portugal, Russland, Thailand, Türkei und Vietnam.

Sprachförderprogramm

2014 wurde die Sprachförderung im Kreis Göppingen im Rahmen des trägerübergreifenden Qualitätshandbuchs grundlegend überarbeitet. Bereits ein Jahr zuvor war die Koordinationsgruppe Sprachförderung eingerichtet worden. Alle Träger, auch der DRK-Kreisverband, waren darin vertreten. Der Auftrag bestand darin, praxisnah und zielgerichtet die Entwicklung des Prozesses „Sprachförderung“ zu beobachten.

2014 entstand nach dem Auftrag der Steuerungsgruppe das Konzept für den Bildungsbereich Sprache. Daraus gingen die Säulen „Sprachliche Bildung im Alltag“, „Einbeziehung der Eltern“ und die Weiterführung des Sprachförderprogramms „SPATZ“ hervor. Das Familienzentrum wirkte daran mit und ging nach der Freigabe, die im Dezember 2014 erfolgte, an die Umsetzung.

Speziell für das Förderprogramm SPATZ konnte nach einer „Durststrecke“ eine Sprachförderkraft aus den Reihen des Personals gewonnen werden. Diese begleitet und fördert seit September 2014 zwölf Kinder der Einrichtung aus dem Bereich der Drei- bis Sechsjährigen in ihrer sprachlichen Entwicklung. Bei 25 Prozent der Kinder ist Deutsch die Muttersprache; 75 Prozent der Jungen und Mädchen haben einen Migrationshintergrund.



Das Raumangebot im DRK-Familienzentrum umfasst unter anderem ein Atelier, Räume zum „Bauen, Forschen und Experimentieren“ sowie einen Plansch- und Malbereich u.v.m.

Integrationsfachdienst

Arbeitschancen für jeden Mitbürger



Erfolgreiche Arbeit

Anfang 2014 ist der Integrationsfachdienst (IFD) in Trägerschaft des DRK-Kreisverbandes Göppingen auf Schloss Filseck als „Integrationsfachdienst des Jahres 2013“ ausgezeichnet worden.

Der Kommunalverband für Jugend und Soziales (KVJS) Baden-Württemberg würdigte damit die herausragende Entwicklung des Göppinger Dienstes in den vergangenen Jahren mit dem Ergebnis, dass sich der IFD Göppingen im Laufe des Jahres 2013 auf Platz 1 der Gesamtbewertungsliste aller IFD in Baden-Württemberg hocharbeiten konnte.

2014 konnte der IFD das Zahlenniveau des Vorjahres nahezu halten. Besonders hervorzuheben ist, dass sich die Vermittlungszahlen um das Doppelte gesteigert haben – von zehn Vermittlungen im Jahr 2013 auf 20 Vermittlungen im Jahr 2014. Zirka die Hälfte der vermittelten Personen sind Menschen, die über Rehabilitationsträger an den IFD verwiesen wurden oder bei denen trotz Bemühungen des IFD das Arbeitsverhältnis beendet worden war. Die restlichen vermittelten Personen gehören dem Personenkreis der wesentlich behinderten Menschen an (sogenannte Übergänger). Diese Menschen haben nur durch erhebliche Unterstützung eine Chance, sich am allgemeinen Arbeitsmarkt zu etablieren.

Der Schwerpunkt der IFD-Arbeit liegt darin, potenziell an einer Einstellung interessierte Arbeitgeber zu finden, sich um Förderleis-

tungen zu kümmern und die Mitarbeiter auf ihre Aufgaben vorzubereiten, einzuarbeiten und zu stabilisieren. Die hohe Sicherungsquote (2014 lag sie bei 85 Prozent) bestätigt die erfolgreiche Arbeit des Dienstes.

Für den Personenkreis der wesentlich behinderten Menschen aus Sonder- und Förderschulen startete im September 2014 eine Maßnahme zur Vorbereitung auf den allgemeinen Arbeitsmarkt namens „Berufsvorbereitende Einrichtung“, kurz BVE. Diese Maßnahme ist eine besondere Ausprägung der Berufsschulstufe und findet (außerhalb der Stammschule) an der Justus-von-Liebig Schule im Berufsschulzentrum Öde in Göppingen statt. In einem Zeitraum von zwei Jahren werden derzeit acht Schüler modular zu Themen aus dem Lebens- und Arbeitsbereich vorbereitet, um einen weiteren Schritt in Richtung selbstbestimmte Lebensführung zu erreichen. Zeitgleich gibt es Orientierungspraktika, um festzustellen, für welchen Arbeitsbereich sich der junge Mensch interessiert und eignet.

Die BVE mündet spätestens nach zwei Jahren, wenn der Jugendliche die Eignung mitbringt, in die „Kooperative betriebliche Bildung und Vorbereitung auf den allgemeinen Arbeitsmarkt“, kurz KoBV. Dazu gehören Langzeitpraktika sowie einmal pro Woche Berufsschulunterricht. Da die BVE im Landkreis Göppingen erst im September 2014 begonnen hat, wird die KoBV wohl frühestens ab September 2016 starten.

Die Besonderheit dieser Konzeption liegt darin, dass der Integrationsfachdienst bereits zum Zeitpunkt der BVE in die Vorbereitung der Schüler mit einsteigt. Er lernt sie zu einem frühen Zeitpunkt kennen, erhält Einblick in ihre individuellen Entwicklungsschritte und kann frühzeitig Einfluss nehmen, falls eine Förderung in einzelnen Bereichen notwendig ist. Dies erleichtert es später, einen passgenauen Arbeitsplatz auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt zu finden. Der Vorteil für den jungen Menschen sowie den künftigen Arbeitgeber ist die kontinuierliche Betreuung des Fachdienstes über einzelne Etappenziele hinweg. So bleibt dem Schüler und dem Arbeitgeber auch nach der Vermittlung und über die Einstiegsphase hinaus der Integrationsfachdienst als Ansprechpartner erhalten.

Wechsel der Teamleitung

Zum Oktober 2014 hat die bisherige Teamleiterin Sabine Baronner den Integrationsfachdienst in Göppingen verlassen. Ihre Nachfolgerin ist Susanne Szeidenleder. Der DRK-Kreisverband sowie die Kooperationspartner sprachen Sabine Baronner bei der Verabschiedung ihren großen Dank aus und würdigten ihre Arbeit. Sabine Baronner hat die erfolgreiche Entwicklung des Dienstes stark mitgeprägt. Die Anerkennung gebührt aber auch dem gesamten Team, das in den vergangenen beiden Jahren ebenfalls personelle Wechsel erlebt hat. Umso bemerkenswerter ist der Erfolg der vergangenen Monate und Jahre.



Ambulante Pflege

Pflege in den eigenen vier Wänden

Drei Jahre Ambulanter Pflegedienst

Der ambulante Pflegedienst des DRK-Kreisverbandes Göppingen hat sich seit seiner Gründung 2011 im Landkreis etabliert. Mit 70 Kunden blieb die Betreuungszahl relativ konstant. Im laufenden Jahr ist die Kundenzahl bereits auf 83 gestiegen.

Der ambulante Pflegedienst betreut Patienten im gesamten Landkreis Göppingen. Angeboten wird der übliche Katalog mit Grundpflege (zu der Körperpflege wie Waschen und die Hilfe beim Essen gehört) und Behandlungspflege (Injektionen, Wundversorgung). Dank den engen Verbindungen zur DRK-Sozialarbeit kann der Pflegedienst zudem problemlos den Hausnotruf, Essen auf Rädern sowie Helfer im Freiwilligen Sozialen Jahr und Bundesfreiwilligendienst vermitteln, die beispielsweise eine stundenweise Betreuung übernehmen können.

Die Pflegedienstleiterin Ute Kothe beobachtet, dass viele Kunden immer umfangreichere Leistungen ordern – neben pflegeri-

schen häufig auch haushaltsnahe und hauswirtschaftliche Tätigkeiten.

Das Team hat den Anspruch, allen Kunden und Interessenten prompt und umfassend mit Rat und Tat zur Verfügung zu stehen. Mit einer pflegerischen Versorgung konnte beispielsweise sofort, von einem Tag auf den anderen, begonnen werden.

Die Rückmeldungen der Kunden sind durchweg sehr positiv, sie schätzen die Zuverlässigkeit des Pflegedienstes sehr.

Personal

Nach wie vor ist es schwierig, geeignetes Fachpersonal zu finden. 2014 hatte der Pflegedienst 15,9 Personalstellen – etliche Mitarbeiter haben Teilzeitjobs.

Anhand der Mitarbeiterstruktur zeigt sich bereits deutlich die demografische Entwicklung der Bevölkerung: Die Zahl der Senioren und Pflegebedürftigen steigt im Vergleich zur Zahl der ausgebildeten Fachkräfte deutlich an. Diese gesamtgesellschaftliche Problematik wird sich in den kommenden Jahren weiter verschärfen.

Seit 2014 arbeitet die Bürokauffrau Kristin Merta in einer 50 Prozent-Stelle für den Pflegedienst. Sie ist vormittags im Einsatz und erleichtert die Arbeit für das Team enorm, indem sie Verwaltungstätigkeiten wie beispielsweise Verordnungsbestellungen, Korrespondenz sowie Telefondienst übernimmt.

Dem ambulanten Pflegedienst ist sehr an der Ausbildung eigener Fachkräfte gelegen. Auch 2014 bot man deshalb Lehrstellen an. Zwei Azubi verstärken nun das Team: Eine bereits im dritten Ausbildungsjahr stehende junge Frau beschließt seit September ihre Ausbildung im ambulanten Pflegedienst – sie besucht die Altenpflegeschule des Diakonischen Werks in Göppingen und wird ihren Abschluss als Altenpflegerin im September 2015 machen. Eine Schülerin hat mit der Ausbildung zur Altenpflegerin begonnen – sie besucht die Emil-von-Behring-Schule in Geislingen.

Externe Qualitätsprüfungen

Im Juni wurde der Pflegedienst erneut vom Medizinischen Dienst der Kranken- und Pflegekassen geprüft – mit der Note 1,3 kann das Team sehr zufrieden sein. Im November nahm der Pflegedienst an einer Qualitätsprüfung des DRK-Landesverbandes teil und erhielt ein Qualitätssiegel. In zwei Jahren muss es erneuert werden.

Demenzgruppe

Die Pflegedienstleiterin Ute Kothe leitet jeden Mittwochnachmittag ehrenamtlich eine Demenzgruppe. Die Teilnehmerzahl schwankt derzeit noch zwischen drei und fünf Kunden. In der Gruppe wird gesungen und gespielt. Ute Kothe unternimmt zudem Spaziergänge und Ausflüge etwa in den Göppinger Tierpark, in den Zirkus und ins Märklinmuseum mit den Teilnehmern; auch gegrillt wurde bereits.





**DRK Seniorenzentrum
Hattenhofen**

Stationäre Pflege

Professionell betreut wohnen

Neues DRK-Seniorenzentrum Geislingen

Der DRK-Kreisverband baut in Geislingen ein Seniorenzentrum mit rund 60 Pflegeplätzen und etwa 15 betreuten Wohnungen. Baubeginn ist im Herbst 2015, das Gebäude soll Anfang 2017 bezugsfertig sein.

Die DRK-Kreisverbände Göppingen und Nürtingen-Kirchheim/Teck bauen gemeinsam ein Seniorenzentrum in Geislingen. Es wird in der Liebknechtstraße in der hinteren Siedlung entstehen, auf einem rund 40 Ar großen Grundstück direkt neben dem Kinderhaus der kleinen Siedlungsstrolche.

Der Aufsichtsrat der Grundstückseigentümerin, die Geislinger Siedlungs- und Wohnungsbau GmbH (GSW), hat am 14. November dem Verkauf an das DRK zugestimmt. Im Kreisverband war die Freude sehr groß. Das Rote Kreuz bietet damit ein wertvolles und innovatives Angebot für Geislingen und könne mit seinem sozialraumorientierten Konzept einen guten Beitrag für die weitere Quartiersentwicklung in der hinteren Siedlung leisten, sagte Kreisverbandspräsident Peter Hofelich als Reaktion auf die Zusage. Der Kreisverband betrachte Geislingen als hochattraktiven Standort mit großem Potenzial für stationäre Pflege und betreute Wohnungen. Der Geislinger Oberbürgermeister Frank Dehmer begrüßt die Pläne des Roten Kreuzes als sinnvolle Ergänzung zu den bisherigen Angeboten in der Stadt.

Geplant sind rund 60 Pflegeplätze und etwa 15 betreute Wohnungen. Investor wird die gemeinsame DRK-Zukunfts-Stiftung

Neckar-Fils der beiden Kreisverbände sein, Betreiber die gemeinnützige GmbH „DRK-Seniorenzentren Neckar-Fils“. In dieser Form haben die beiden Kreisverbände vor sechs Jahren ein erstes gemeinsames Seniorenzentrum in Hattenhofen ins Leben gerufen. Für das neue Projekt in Geislingen will man sich am dortigen Konzept orientieren und ein helles, freundliches Gebäude entwickeln, das mit individuellen Pflege- und Betreuungsleistungen sowie vielen Angeboten zur Aktivierung und Förderung der Selbstständigkeit älterer Menschen ein neues und schönes Zuhause im Alter bietet.

Das Rote Kreuz will mit dem Haus in der hinteren Siedlung gleichzeitig ein Angebot für das gesamte Quartier entwickeln. Geplant ist eine Art Marktplatz, in dem sich das Quartier in all seinen Facetten wiederfindet. So sollen beispielsweise Vereine und Initiativen ins Boot geholt werden, die nicht nur die Bewohner des Seniorenzentrums begleiten, sondern auch den geplanten Gemeinschaftsraum des Hauses für ihre eigenen Aktivitäten nutzen können. Ein Café soll Treffpunkt und Anlaufstelle für Bewohner sowie Quartiersbewohner werden und Raum für Begegnungen bieten. Auch Kooperationen mit dem benachbarten Kinderhaus sind vorstellbar sowie die Unterbringung externer Angebote im Haus wie eine Apotheke oder eine Physiotherapie-Praxis.

Mit diesen niedrigschwelligen offenen und sozialraumorientierten Angeboten sollen Kontakte ins Quartier hinein geknüpft werden, Berührungsängste abgebaut und ein

Angebot für die gesamte Siedlung geschaffen werden.

Da das Rote Kreuz in Geislingen mit seinem seit vielen Jahren bestehenden Ortsverein und dem 2013 neu eröffneten Rotkreuz-Landesmuseum schon sehr engagiert ist, hoffen Peter Hofelich und Kreisgeschäftsführer Alexander Sparhuber auf eine gute Akzeptanz.



Auf diesem Gelände wird ab Herbst 2015 das neue DRK-Seniorenzentrum Geislingen gebaut.

Roberto Blanco zu Besuch im DRK-Seniorenzentrum Hattenhofen

In der Sillerhalle unterhielt der Schlagerstar die Senioren aufs Beste. Bewohner aus sieben DRK-Seniorenzentren der Kreisverbände Göppingen und Nürtingen-Kirchheim/Teck wurden in 22 Kleinbussen nach Hattenhofen gebracht, damit sie das Konzert von Roberto Blanco miterleben konnten. Der Schlagerstar tourt durch sämtliche DRK-Seniorenzentren in Baden-Württemberg. Fast alle Bewohner des Seniorenzentrums Hattenhofen kamen zu Fuß oder im Rollstuhl in die benachbarte Sillerhalle. Insgesamt waren das 320 Personen. Hattenhofens Pflegedienstleiterin Christina Kleiner hatte die Großveranstaltung seit Februar organisiert.

Nach der Begrüßung des Göppinger DRK-Kreisverbandspräsidenten Peter Hofelich betrat Roberto Blanco die Bühne, um mit gewohnt strahlendem Lächeln und Hits wie „La Paloma“ und „Quando Quando“ die Zuhörer zu begeistern. Viele hielt es bald nicht mehr auf den Stühlen, sie tanzten und klatschten – zum Schluss gab es sogar eine Polonaise. Nach zwei ausgiebigen Zugaben verabschiedete sich der Künstler von einem restlos zufriedenen Publikum; viele holten sich anschließend noch ein Autogramm.



Gut gelaunt und mit viel Rhythmus im Blut brachte Roberto Blanco mit seinen Hits, die alle kennen, die Reihen in der Sillerhalle in Hattenhofen in Schwung.

Sommerfest im DRK-Seniorenzentrum Hattenhofen

Das Sommerfest im DRK-Seniorenzentrum Hattenhofen stand 2014 unter dem Motto „Tausendundeine Nacht“.

Den haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitern des Hattenhofener DRK-Seniorenzentrums gelang es auch im Jahr 2014 wieder, das Sommerfest zu einer ganz besonderen Veranstaltung zu machen. Passend zum Motto „Tausendundeine Nacht“ hatten sie das Haus und den Garten liebevoll orientalisch geschmückt und sich selbst in bunte Gewänder mit Kettchen und Kopfschmuck gehüllt.

Zum Auftakt des Festes im großen Saal zeigten einige Bewohnerinnen einen bunten Tüchertanz, dann begrüßte der Kreisverbandspräsident Peter Hofelich die Besucher. Bei Kaffee und Kuchen gab es Tanzvorführungen der Bauchtanzgruppe des Sportvereins Nabern, der DRK-Mitarbeiter und der türkischen Tanzgruppe TASV Göppingen. Im Garten gab es Gegrilltes.



Beim Sommerfest im DRK-Seniorenzentrum Hattenhofen gab es wieder viele bezaubernde Momente für die Bewohner und ihre Angehörigen.





Rotkreuz-Landesmuseum Baden-Württemberg

Eine großartige Sammlung

Ereignisreiches Jahr

Das erste volle Kalenderjahr im 2013 eröffneten Rotkreuz-Landesmuseum in Geislingen war geprägt von vielen Besuchern, Sonder- und Wechselausstellungen und einer enormen Zahl an ehrenamtlichen Einsatzstunden. Die Mitglieder des Arbeitskreises Museum im Ortsverein Geislingen haben im vergangenen Jahr 1.410 dokumentierte Arbeitsstunden erbracht, wobei die „Dunkelziffer“ relativ hoch ist, da vor allem Planungs- und Administrationsaufgaben nicht lückenlos aufgezeichnet wurden. Der DRK-Landesverband rechnete während der Planungs- und Konzeptionsphase des Museums mit einer optimistischen Zielgröße von 1.000 Besuchern im Jahr. Doch der 1.000. Besucher im Jahr 2014 konnte bereits am 28. Juni begrüßt werden.

Ein weiterer Höhepunkt war der 2.000 Besucher des Jahres 2014 am 29. November: Im Rahmen eines Gastbesuches war eine Delegation von sechs chinesischen Rotkreuz-Funktionären in ihrem Partner-Landesverband eingeladen. Zum Programm gehörte unter anderem der Besuch des Rotkreuz-Landesmuseums. Zufällig waren es die Besucher Nummer 1.999, 2.000 und 2.001 – sie wurden mit einem Erinnerungsgeschenk begrüßt.

Mit dem 2.000. Besucher überschritt das Museum die anvisierte Besucherzahl eindrucksvoll. Am Jahresende vermerkte der Arbeitskreis insgesamt 2.116 Besucher. Davon waren 1.687 Personen bei 102 Führungen in das Museum gekommen. Leider musste im Herbst einer nicht unwesentlichen Anzahl von Gruppen aufgrund von Terminüberschneidungen und vollständiger Auslastung der ehrenamtlichen Museums-helfer abgesagt werden. Der Arbeitskreis reduzierte die Werbeaktivitäten deshalb deutlich. Geplante Marketingmaßnahmen und die Direktansprache spezifischer Zielgruppen werden erst bei nachlassendem Interesse aktiviert.

Zu den besonderen Aktivitäten 2014 zählte ein Vortrag zum Thema Genfer Konventionen von Christian Schad (Konventionsbeauftragter KV Stuttgart) am 8. Mai. Im zum Vortragsraum umgestalteten Museum konnten 50 Gästen begrüßt werden. Mitorganisator der sehr erfolgreichen Veranstaltung war der Konventionsbeauftragte des Kreisverbandes Göppingen, Dietmar Merten.

Am 1. August, exakt 100 Jahre nach Beginn des Ersten Weltkriegs, eröffnete die Wechselausstellung „Handmarie und Nagelritter – Das Rote Kreuz im Ersten Weltkrieg“ mit

29 Besuchern im Wechselausstellungsbereich. Diese Sonderausstellung wurde gemeinsam mit dem Kunst- und Geschichtsverein Geislingen aufgebaut. Besonderer Dank gilt Stadtarchivar Hartmut Gruber, Vorstandsmitglied im Förderverein Rotkreuz-Landesmuseum, für sein Engagement. Die Ausstellung wurde finanziell vom Förderverein unterstützt und war bis zum 16. April 2015 zu sehen.

Ab dem 10. September bis zum 4. Januar 2015 gab es die Sonderausstellung „Was zählt der Mensch?“ in einem separaten Raum im Erdgeschoss zu sehen. Der Landesverband hatte die interaktive Ausstellung rund um das Thema Genfer Konventionen im Sinne der Konventionsarbeit vom Henry-Dunant-Museum Heiden in der Schweiz angemietet. Mit Tablets und Kopfhörern ausgestattet, bewegten sich die begeisterten Besucher selbstständig durch das Ausstellungszelt und aktivierten über ein Bilderkennungsprogramm im Tablet an verschiedenen Stationen Informationen und Kurzfilme. Die eingesetzte Technik stellt zurzeit die modernste Form im Museums-wesen dar und soll künftig in leicht abgewandelter Form im Rotkreuz-Landesmuseum dauerhaft Einzug halten.

Im September fand das jährliche Treffen der Leiter aller deutschen Rotkreuz-Museen in Geislingen statt. Die Veranstaltung begann am Freitag, 18. September im Beisein des stellvertretenden Präsidenten des DRK-Bundesverbandes, Dr. Volkmar Schön. Der Samstag stand im Zeichen verschiedener Vorträge und Beschlussfassungen der Arbeitsgemeinschaft deutscher Rotkreuz-Museen. Höhepunkt war die Besichtigung des Museums, bei der alle deutschen RK-Museumsleiter der Konzeption und Präsentation höchste Anerkennung aussprachen. „Ein Rotkreuz-Museum, das in Deutschland, wenn nicht in Europa Maßstäbe setzt“, war die Aussage aus dem Munde der Museumsfachleute. Der Tag wurde mit einem Abendessen auf Einladung des Kreisverbandes Göppingen beschlossen. Am Sonntag fand ein Kulturprogramm mit Stadtführung in Ulm und ein abschließendes gemeinsames Mittagessen statt.

Neben dem eigentlichen Museum konnte der Arbeitskreis den Bereich „Historische DRK-Fahrzeuge“ im Jahr 2014 weiter aufstocken. Ein VW Käfer Führungsfahrzeug (Baujahr 1959) und eine BMW R 27 als Melder-Krad (beide vom DRK-Landesverband Baden-Württemberg) wurden in die Ausstellung integriert. Das Team lagerte zudem einen Baby-Notarztwagen auf VW T3 als Dauerleihgabe der Björn-Steiger-Stiftung und einen Krankentransportwagen auf VW T1 (Baujahr 1960) als Leihgabe einer Privatperson ein. Der DRK-Kreisverband Gaggenau-Ottenau schenkte dem Museum einen K-Anhänger (Baujahr 1960). Mit drei fahrtüchtigen und zugelassenen Oldtimern nahmen die Museumshelfer im September an einem zweitägigen Oldtimertreffen in Schalkstetten teil. Sowohl der VW Käfer, ein VW Scirocco Organtransportfahrzeug als auch der umgebaute Mercedes Gerätewagen („Rollendes Museum“ mit historischen RK-Gerätschaften) waren für die Besucher

ein Anziehungspunkt. Das Ziel, mit den Oldtimer-Fahrzeugen außerhalb Geislingens für das Rotkreuz-Landesmuseum zu werben, wurde voll erreicht. Nach dieser Erfahrung ist auch im laufenden und in den nächsten Jahren eine Teilnahme an Tagen der offenen Tür und an entsprechenden Treffen geplant. Sofern es die Zeit zulässt, sollen noch weitere eingelagerte, alte Einsatzfahrzeuge wieder fahrbereit gemacht werden.

Im Bereich der Wechsausstellung ist für das Jahr 2015 das Thema „Das Rote Kreuz in der DDR“ vorgesehen, sowie die eine oder andere Sonderausstellung außerhalb des Museums. Seit dem 5. November 2014 sind, wenn auch in bescheidenem Umfang, Exponate des Geislinger Museums bei der Großen Landesausstellung 2014 „Herzblut: Geschichte und Zukunft der Medizintechnik“ im Technoseum in Mannheim zu sehen.



Museumsleiter Jens Currle präsentiert den Gästen aus der chinesischen Provinz Hubei die zahlreichen großen und kleinen Exponate im Rotkreuz-Landesmuseum.





Peter Hofelich, DRK-Kreisverbandspräsident, und Joachim Müller, stellvertretender Vorstandsvorsitzender der Kreissparkasse Göppingen, bei der Unterzeichnung der Stiftungsurkunde.



Rotkreuz-Stiftung Göppingen

Dauerhaft Gutes bewirken

Im DRK-Kreisverband Göppingen tritt dieser Fall immer wieder auf: Jemand möchte dem Roten Kreuz nach seinem Tod Geld für bestimmte Projekte oder Aufgabenbereiche hinterlassen, weiß aber nicht, wie dies bewerkstelligt werden kann. Der DRK-Kreisverband Göppingen hat deshalb beschlossen, eine Rotkreuz-Stiftung ins Leben zu rufen, welcher Privatpersonen auf einfachem und sicherem Wege Vermögen hinterlassen können. Die Stiftung wurde Ende 2014 gegründet und vom DRK-Kreisverband mit einem Vermögensgrundstock in Höhe von 50.000 Euro ausgestattet.

Die Stiftung findet Platz unter dem Dach der ebenfalls neu gegründeten Stiftergemeinschaft der Kreissparkasse Göppingen. Diese Stiftergemeinschaft ermöglicht es jedem, auf einfachem Wege eine eigene Namensstiftung zu errichten. Die Verwaltung der einzelnen Stiftungen wird von der DT, der Deutschen Stiftungstreuhand AG in Fürth, übernommen. Diese Stiftungstreuhanderin verwaltet in der Bundesrepublik bereits mehr als 400 Stiftungen.

Das Konzept der Stiftergemeinschaft sieht vor, dass die einzelnen Stiftungsvermögen zusammen angelegt werden und dadurch höhere Zinserträge erwirtschaftet werden können.

Es gibt verschiedene Möglichkeiten, die Rotkreuz-Stiftung zu unterstützen:

Man kann die Rotkreuz-Stiftung mit einer **Spende** unterstützen. Spenden unter 200 Euro werden zeitnah zusammen mit den erwirtschafteten Erträgen verwendet, um laufende Projekte zu unterstützen. Eine Spende über 200 Euro wird dem Vermögensgrundstock der Stiftung gutgeschrieben und erhöht so dauerhaft die Erträge.

Eine weitere Möglichkeit ist eine sogenannte **Zustiftung** für die Rotkreuz-Stiftung. Dabei handelt es sich ebenfalls um eine dauerhafte Erhöhung des Vermögensgrundstocks der Stiftung. Zustiftungen können über ein Vermächtnis im Testament gemacht werden. Dabei wird ein bestimmter Betrag oder eine bestimmte Quote des Vermögens zu-

gunsten der Rotkreuz-Stiftung Göppingen im Testament festgeschrieben.

Eine Zustiftung kann auch zu Lebzeiten bereits getätigt werden. Dies funktioniert ganz einfach per Überweisung mit dem Verwendungszweck „Zustiftung Rotkreuz-Stiftung Göppingen“.

Selbstverständlich kommen die Stiftungserträge ausschließlich dem DRK-Kreisverband Göppingen und seinen Gemeinschaften zugute. Der Wunsch des Stifters ist dabei bindend.

Mit einer Zustiftung lassen sich auch Wünsche des Stifters verknüpfen. So organisiert das Rote Kreuz beispielsweise gern die Grabbpflege des Stifters oder vermittelt Haustiere in gute Hände weiter. Diese beiden Dinge sind bei vielen Älteren oder Alleinstehenden ein wichtiges Anliegen, weiß Bettina Merten, zuständig im Kreisverband für alle Fragen zum Thema Stiftung und Testamentsspenden.

Ehrungen

Ehrennadel in Gold

Hans-Peter Maichle, Vorsitzender Förderverein
Rotkreuz-Landesmuseum Baden-Württemberg

Ehrenmedaille des DRK-Kreisverbands Göppingen in Gold

Klaus Hopf, Ortsverein Göppingen-Schurwald

Leistungsspange des DRK in Silber

Marco Kühn, Ortsverein Böhmenkirch
René Rauschmeier, Ortsverein Geislingen

Ehrenmedaille des DRK-Kreisverbands Göppingen in Silber

Gustav Berger, Kreisverbandspräsidium
Reiner Kurz, Ortsverein Unteres Filstal-Schlierbach

Ehrung Helfers Helfer

Thorsten Kirchmayer, Heidelberger Druckmaschinen
Dr. Lukas Kuhn, Volksbank Göppingen

Ehrenmedaille des DRK-Kreisverbands Göppingen in Bronze

Prof. Dr. Matthias Fischer, Kreisverbandspräsidium
Christian Epping, Ortsverein Göppingen-Schurwald
Monika Klapper, Sozialarbeit
Andreas Mauritz, Kreisverbandspräsidium
Petra Piwonka, Ortsverein Mittleres Fils- und Lautertal
Anna Staudinger-Striso, Ortsverein Geislingen



Auf Schloss Filseck wurden auch 2014 viele Helfer für ihr außergewöhnliches Engagement beim Deutschen Roten Kreuz geehrt.

60 Jahre aktive Mitgliedschaft

Gebhard Böhner, Ortsverein Göppingen-Schurwald

50 Jahre aktive Mitgliedschaft

Wolfgang Wilzewski, Freier Mitarbeiter Ausbildung

45 Jahre aktive Mitgliedschaft

Manfred Neumann, Ortsverein Mittleres Fils- und Lautertal

40 Jahre aktive Mitgliedschaft

Brigitte Beck, Ortsverein Göppingen-Schurwald

Horst Krüger, Altersbereitschaft

Martin Maier, Ortsverein Unteres Filstal-Schlierbach

Hildegard Reinberger, Altersbereitschaft

Hans-Jürgen Wölfl, Freier Mitarbeiter Ausbildung

35 Jahre aktive Mitgliedschaft

Jürgen Fuchs, Ortsverein Unteres Filstal-Schlierbach

Siegfried Henzler, Ortsverein Unteres Filstal-Schlierbach

Monika Reyher, Ortsverein Hattenhofen-Voralb

Thomas Ruckh, Ortsverein Eislingen

Ute Wildner, Ortsverein Mittleres Fils- und Lautertal

Peter Witzani, Rotkreuzbeauftragter

Markus Wolf, Ortsverein Geislingen

30 Jahre aktive Mitgliedschaft

Jens Rüdiger Currle, Ortsverein Geislingen

Dietmar Epple, Ortsverein Göppingen-Schurwald

Ralf Hauber, Ortsverein Heiningen-Eschenbach

Edeltraud Lew, Ortsverein Heiningen-Eschenbach

Eugen Oppold, Ortsverein Göppingen-Schurwald

25 Jahre aktive Mitgliedschaft

Jürgen Knoblauch, Ortsverein Geislingen

Dietmar Merten, Ortsverein Hattenhofen-Voralb

Volker Prothiva, Ortsverein Geislingen

Gedenken

Wir gedenken ...

Ehrenamtliche Mitarbeiter

Hans Märkle † 28. Januar 2014	Wohnberatung
Dr. Günther Currle † 29. März 2014	Vorsitzender Ortsverein Geislingen
Heinz Bauknecht † 8. April 2014	Rettungshundestaffel
Karl Böhm † 10. Juni 2014	Ortsverein Unteres Filstal-Schlierbach
Heinrich Bäurle † 9. Oktober 2014	Wohnberatung

Ehemalige ehrenamtliche Mitarbeiter

Harry Heinz Schmidt † 14. Mai 2014	Ortsverein Heiningen-Eschenbach
Alfred Fetzer † 21. September 2014	Kreisschatzmeister
Dieter Künkel † 12. Oktober 2014	Stv. Rotkreuzbeauftragter
Gerhard Schwegler † 17. Oktober 2014	Kreisvorsitzender

und den 298 im Jahr 2014 verstorbenen fördernden Mitgliedern.

Leistungsbilanz

Mitglieder und Mitarbeiter (inkl. Pflegedienst)

- 818 aktive Mitglieder waren in
 - 8 Ortsvereinen
 - 12 Bereitschaften
 - 2 Bergwacht-Bereitschaften
 - 1 Wasserwacht-Gruppe und
 - 12 Arbeitsgemeinschaften Sozialarbeit.
- 470 aktive Mitglieder des Jugendrotkreuzes waren in
 - 8 Jugendrotkreuzgruppen
 - 6 Jugendsanitätsgruppen und
 - 16 Schulsanitätsdiensten betreut.
- 15.536 Fördermitglieder
- 151 hauptamtliche Mitarbeiter
 - 6 Auszubildende und Praktikanten
 - 1 Mitarbeiter im Bundesfreiwilligendienst
 - 14 Mitarbeiter im Freiwilligen Sozialen Jahr
 - 32 Geringfügig Beschäftigte
 - 9 Ein-Euro-Kräfte

Rettungsdienst

- 10.159 Einsätze der Notfallrettung,
 - 5.141 Mal mit einem Notarzt sowie
- 14.259 Krankentransporte ergeben insgesamt
- 29.559 Einsätze, die mit
 - 15 Rettungswagen
 - 1 Adipositas-Rettungswagen
 - 4 Notarzteinsatzfahrzeugen und
 - 2 Kommandowagen von
 - 3 Rettungswachen aus gefahren wurden.
 - 15 Einsatzleiter vom Dienst koordinierten
 - 57 besondere Einsätze.



Ausbildung

- 978 Teilnehmer an
 - 57 Kursen „Lebensrettende Sofortmaßnahmen“
- 1.590 Teilnehmer an
 - 98 Kursen „Erste Hilfe“
- 1.628 Teilnehmer an
 - 107 Kursen „Erste Hilfe-Training“
- 132 Teilnehmer an
 - 13 Kursen „Erste Hilfe am Kind“
- 397 Teilnehmer an
 - 28 Kursen „Erste Hilfe an Schulen und Kindergärten“
- 348 Teilnehmer an
 - 36 Kursen „Frühdefibrillation“
- 350 Teilnehmer an
 - 22 Kursen „Fit in Erster Hilfe“
- 137 Teilnehmer an
 - 13 Kursen „Fortbildung für Pflegefachkräfte“
- 74 Teilnehmer an
 - 8 Trainings für Praxisteams
- 115 Teilnehmer an
 - 10 zielgruppenorientierten Kursen

ergeben insgesamt
- 5.749 Teilnehmer an
 - 392 Kursen.

Bereitschaften

- 43 Blutspendeaktionen wurden von
 - 948 Einsatzkräften in
- 6.359 Dienststunden durchgeführt und dabei
- 8.720 Blutspender betreut.

 - 465 Sanitätsdienste und -einsätze wurden von
 - 2.455 Einsatzkräften in

- 13.498 Dienststunden geleistet. Dabei wurde
 - 1.704 Personen Erste Hilfe geleistet.

 - 17 Betreuungs- und Verpflegungseinsätze wurden von
 - 135 Einsatzkräften in
 - 931 Dienststunden geleistet.

Dabei wurden

- 2.268 Personen betreut und verpflegt.

4.498 Einsatzkräfte nahmen an
391 Ausbildungs- und Übungsveranstaltungen teil
und leisteten
21.273 Dienststunden.

1.964 Einsatzkräfte nahmen an
392 Arbeitsdiensten und Besprechungen teil
und leisteten
9.735 Dienststunden.

2.105 Einsatzkräfte nahmen an
559 sonstigen Veranstaltungen teil
und leisteten
18.876 Dienststunden.

70.672 Dienststunden leisteten die
12.105 Ehrenamtlichen der Bereitschaften bei
1.867 Einsätzen, Veranstaltungen und Aktionen insgesamt.

51 Helfer vor Ort leisteten
610 Einsätze.

20 geprüfte Rettungshunde waren an
12 Sucheinsätzen beteiligt.

Familienzentrum

8 Kinder unter drei Jahren und
2 Kinder unter einem Jahr wurden
durchschnittlich in
2 Gruppen ganztags betreut.

20 Kinder zwischen drei und sechs Jahren wurden
durchschnittlich in
2 Gruppen ganztags betreut.

12 Kinder erhielten Sprachförderung
nach dem Sprachförderprogramm SPATZ.

Integrationsfachdienst

347 Klienten, davon
79 im Rahmen einer qualifizierten Beratung wurden von
6 Integrationsberatern betreut. Bei
113 abgeschlossenen Beratungen zur Arbeitsplatzsicherung
wurden in
96 Fällen der Arbeitsplatz erhalten. Bei
87 Beratungen zur Arbeitsplatzvermittlung wurden
20 sozialversicherungspflichtige Arbeitsverhältnisse und
42 Praktika vermittelt.

Sozialarbeit

565 Personen nahmen am Hausnotruf teil.
35 Personen erhielten Essen auf Rädern.

360 Personen betreute der Mobile Soziale Dienst, davon
24 Personen im Behindertenfahrdienst.

23 Personen nahmen an insgesamt
14 betreuten Seniorenreisen teil.

217 Migranten wurden in
569 Beratungsgesprächen und
99 Personen im Suchdienst betreut.

55 Personen erhielten eine Wohnberatung.

630 Personen nahmen an
43 Gruppen des Bewegungsprogramms teil.

43 Personen nahmen an
4 Gruppen zum Gedächtnistraining teil.

330 Eltern und Kinder wurden in
2 Familientreffs betreut.

280 Eltern und Kinder nahmen an
16 EIBa-Blöcken teil.

67 Schüler wurden im Rahmen des Projekts GS.GL von
17 Betreuern bei den Hausaufgaben unterstützt.

29 Kinder wurden mit
3 Schulbussen zum Kindergarten gefahren.

330 Kunden haben regelmäßig in
1 Tafelladen zu sehr günstigen Preisen eingekauft.

ca. 46.500 Kleidungsstücke wurden in
3 Kleiderläden an insgesamt
ca. 22.300 Personen zu sehr günstigen Preisen abgegeben.

Ambulante Pflege

27 Mitarbeiter betreuten insgesamt
152 Patienten.

90 Patienten erhielten insgesamt
60.828 Leistungen der Grundpflege.

101 Patienten erhielten insgesamt
39.505 Leistungen der Behandlungspflege.

10 Patienten erhielten insgesamt
4.246 sonstige Leistungen.

Stationäre Pflege

36 Bewohner nutzten durchschnittlich
37 stationäre Pflegeplätze, davon
5 Kurzzeitpflegeplätze.

7 Personen wohnten in
6 Betreuten Wohnungen.





Jahresabschluss



Zusammengefasste Bilanz zum 31.12.2014

	Geschäftsjahr	Vorjahr
Aktiva		
A. Anlagevermögen	9.114.882,02	9.141.598,50
B. Umlaufvermögen	5.977.439,35	6.186.281,56
C. Treuhandforderungen	18.253,96	19.516,20
D. Rechnungsabgrenzungsposten	3.259,53	43.780,18
Summe Aktiva	<u>15.113.834,86</u>	<u>15.391.176,44</u>
Passiva		
A. Eigenkapital	9.981.661,54	9.913.401,08
B. Sonderposten aus Zuschüssen und Zuweisungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens	3.334.117,00	3.207.708,00
C. Rückstellungen	614.060,16	680.612,68
D. Verbindlichkeiten	1.086.325,55	1.482.704,31
E. Treuhandverbindlichkeiten	18.253,96	19.516,20
F. Rechnungsabgrenzungsposten	79.416,65	87.234,17
Summe Passiva	<u>15.113.834,86</u>	<u>15.391.176,44</u>

Zusammengefasste Gewinn- und Verlustrechnung vom 01.01.2014 bis 31.12.2014

	Geschäftsjahr	Vorjahr
1. Erträge	11.685.054,40	11.723.099,04
2. Aufwendungen für bezogene Waren, Materialien und Leistungen	1.529.224,61	1.541.091,20
3. Personalaufwand	6.354.648,93	6.034.712,96
4. Abschreibungen	934.344,26	871.332,52
5. Sonstige Aufwendungen	<u>2.733.602,73</u>	<u>3.197.481,06</u>
6. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	133.233,87	78.481,30
7. Periodenfremde und außerordentliche Erträge	18.520,22	42.624,51
8. Periodenfremde und außerordentliche Aufwendungen	76.228,22	26.869,46
9. Steuern	<u>7.265,41</u>	<u>2.129,41</u>
10. Jahresüberschuss	68.260,46	92.106,94
11. Entnahmen aus satzungsmäßigen Rücklagen	551.017,29	491.482,39
12. Einstellungen in satzungsmäßige Rücklagen	<u>579.291,13</u>	<u>556.174,17</u>
13. Gewinn/Verlust	<u>39.986,62</u>	<u>27.415,16</u>

Grundsätze



Die Grundsätze des Roten Kreuzes und Roten Halbmondes

Verkündet auf der 20. Internationalen Rotkreuz-Konferenz in Wien 1965

Menschlichkeit

Die internationale Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung, entstanden aus dem Willen, den Verwundeten der Schlachtfelder unterschiedslos Hilfe zu leisten, bemüht sich in ihrer internationalen und nationalen Tätigkeit, menschliches Leiden überall und jederzeit zu verhüten und zu lindern. Sie ist bestrebt, Leben und Gesundheit zu schützen und der Würde des Menschen Achtung zu verschaffen. Sie fördert gegenseitiges Verständnis, Freundschaft, Zusammenarbeit und einen dauerhaften Frieden unter allen Völkern.

Unparteilichkeit

Die Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung unterscheidet nicht nach Nationalität, Rasse, Religion, sozialer Stellung oder politischer Überzeugung. Sie ist einzig bemüht, den Menschen nach dem Maß ihrer Not zu helfen und dabei den dringendsten Fällen den Vorrang zu geben.

Neutralität

Um sich das Vertrauen aller zu bewahren, enthält sich die Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung der Teilnahme an Feindseligkeiten wie auch, zu jeder Zeit, an politischen, rassischen, religiösen oder ideologischen Auseinandersetzungen.

Unabhängigkeit

Die Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung ist unabhängig. Wenn auch die Nationalen Gesellschaften den Behörden bei ihrer humanitären Tätigkeit als Hilfsgesellschaften zur Seite stehen und den jeweiligen Landesgesetzen unterworfen sind, müssen sie dennoch eine Eigenständigkeit bewahren, die es ihnen gestattet, jederzeit nach den Grundsätzen der Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung zu handeln.

Freiwilligkeit

Die Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung verkörpert freiwillige und uneigennützig Hilfe ohne jedes Gewinnstreben.

Einheit

In jedem Land kann es nur eine einzige Nationale Rotkreuz- und Rothalbmondgesellschaft geben. Sie muss allen offen stehen und ihre humanitäre Tätigkeit im ganzen Gebiet ausüben.

Universalität

Die Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung ist weltumfassend. In ihr haben alle Nationalen Gesellschaften gleiche Rechte und die Pflicht, einander zu helfen.



Impressum

Herausgeber und Redaktion:
DRK-Kreisverband Göppingen e. V.

Bildnachweis:
DRK-Kreisverband Göppingen e. V.
DRK-Pressereferenten
Raimund Wimmer
Giacinto Carlucci
Hedrich GmbH | Werbeagentur
© Fotolia – Romain Quéré
© Fotolia – Robert Kneschke
© Can Stock Photo Inc. – gajdamakpeopleimages
© PeopleImages – Yuri Arcurs

Konzeption, Gestaltung und Produktion:
Hedrich GmbH | Werbeagentur
Gerhart-Hauptmann-Straße 12
73035 Göppingen
Telefon 07161/949311 | info@hedrich.de

© DRK-Kreisverband Göppingen e. V.
Juni 2015. Alle Rechte vorbehalten.

Spendenkonto

Kreissparkasse Göppingen
IBAN DE06 6105 0000 0000 0480 00
BIC GOPSDE6GXXX

Volksbank Göppingen
IBAN DE48 6106 0500 0000 0030 00
BIC GENODES1VGP



Deutsches Rotes Kreuz Kreisverband Göppingen e.V.

Eichertstraße 1 · 73035 Göppingen · Telefon 0 71 61/67 39-0

Telefax 0 71 61/67 39-50 · E-Mail: info@drk-goeppingen.de

www.drk-goeppingen.de